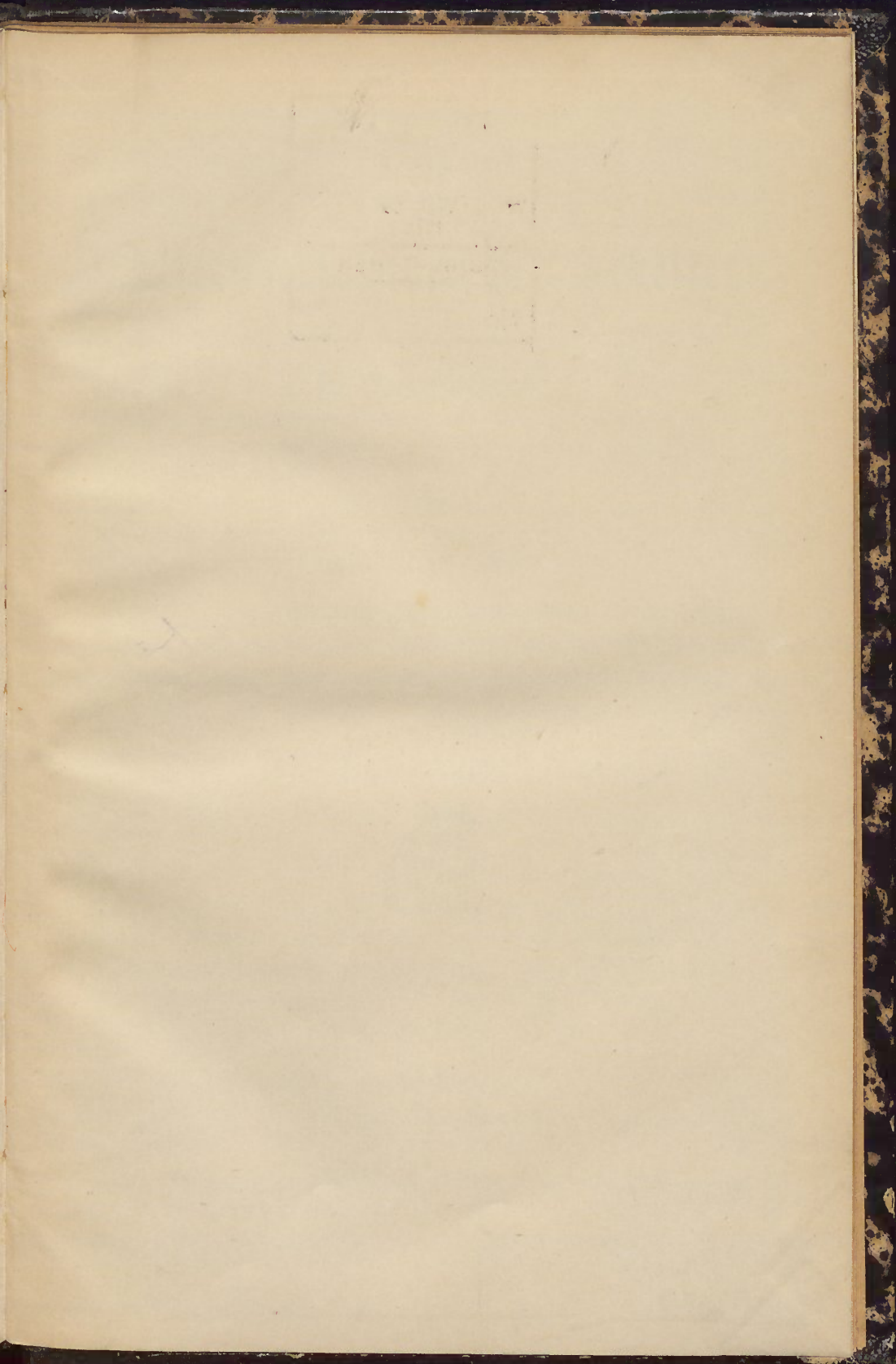


EIGENTUM
DES
INSTITUTS
FOR
WELTWIRTSCHAFT
KIEL

BIBLIOTHEK

Nr. II 13563



Die
Altersversorgung der Arbeiter
in Deutschland.

Von

Franz Grefschmann,

Königl. preussischem Regierungsrath und Director der ostpreuss. Ländl. Genossenschaft.



2110



Leipzig:

F. A. Brochhaus.

1882.



Wissenschaften hochverehrten Herrn

dem Herrn

Herrn Dr. von Steinberg-Skriba

mit dem höchsten Danke für die mir bei Anfertigung dieser Arbeit
bereitschaftig gewährte Unterstützung und freundlichste Ermunterung
zu dieser Arbeit. In Hochachtung
Herrn Dr. von Steinberg-Skriba



Der Verfasser

Meinem hochverehrten Freunde,

dem Generalarzt z. D.

Herrn Dr. von Steinberg-Skirbs,

mit dem innigsten Danke für die mir bei Anfertigung dieser Arbeit
bereitwilligst gewährte Unterstützung und zur freundlichen Erinnerung
an unsere Erörterungen im letzten Winter

gewidmet.

Königsberg i. Pr., August 1882.

Der Verfasser.

Inhalt

1	Einleitung. Wie kann das Alter zweckmässig genossen werden?
10	Erster Abschnitt. Die Altersklassen.
10	Zweiter Abschnitt. Die unterschiedlichen Bedürfnisse dieser Klassen.
12	Dritter Abschnitt. Die Altersrenten.
13	Vierter Abschnitt. Die Altersrenten.
14	Fünftes Abschnitt. Die Bedürfnisse der Arbeiter und Arbeiterinnen.
16	Sechster Abschnitt. Berechnung der durch die Altersrenten bedingten Kosten.
18	Siebter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
20	Achter Abschnitt. Die zur Gründung der Altersrenten erforderlichen Beiträge.
22	Neunter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
24	Zehnter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.

Inhalt

26	Einleitung. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
28	Erster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
30	Zweiter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
32	Dritter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
34	Vierter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
36	Fünftes Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
38	Sechster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
40	Siebter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
42	Achter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
44	Neunter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
46	Zehnter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
48	Elfter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
50	Zwölfter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
52	Dreizehnter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
54	Vierzehnter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
56	Fünfzehnter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
58	Sechzehnter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
60	Siebzehnter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
62	Achzehnter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
64	Neunzehnter Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
66	Zwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
68	Einundzwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
70	Zweiundzwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
72	Dreiundzwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
74	Vierundzwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
76	Fünfundzwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
78	Sechsfundzwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
80	Siebsfundzwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
82	Achtundzwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
84	Neunundzwanzigster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.
86	Zehntausendster Abschnitt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Altersrenten zu zahlen.

I n h a l t.

	Seite
Einleitung. Wie kann den durch das Alter erwerbsunfähig gewordenen Personen die nöthige Fürsorge gewährt werden?	1
Erster Abschnitt. Die Alterskassen.	10
Zweiter Abschnitt. Die unfreiwilligen Mitglieder dieser Kassen . . .	10
Dritter Abschnitt. Die Altersrente	12
Vierter Abschnitt. Die Witwenrente	13
Fünfter Abschnitt. Die Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber . . .	14
Sechster Abschnitt. Berechnung der durch die Altersversorgung der Arbeiter entstehenden Kosten	16
Siebenter Abschnitt. Die freiwilligen Mitglieder der Alterskassen und die Höhe der von ihnen für den Erwerb von Altersrenten zu zahlenden Beiträge oder Kapitalien.	20
Achter Abschnitt. Die zur Führung der Geschäfte der Altersversorgung erforderlichen Behörden und die durch dieselben entstehenden Kosten. .	22
Neunter Abschnitt. Uebergangsbestimmungen	24

A n l a g e n.

Anlage A. Grundzüge des Gesetzesentwurfs für die Altersversorgung der Arbeiter in Deutschland	29
Anlage B. Sterblichkeitstafel	38—39
Dazu gehört die Berechnung der mittlern Lebensdauer, bezeichnet mit B 1	40
Anlage C. Berechnung der Zahl der unfreiwilligen, im 19. bis 55. Jahre stehenden Mitglieder der Alterskassen und der das Anrecht auf die Witwenrente erwerbenden, sich in denselben Jahren befindenden weiblichen Personen	42
Anlage D. Berechnung der Kosten der Altersrenten für die ermittelten 6 700 000 männlichen Mitglieder der Alterskassen	44
Dazu gehören zwei Berechnungen, bezeichnet mit D 1 und D 2	46—49
Anlage E. Berechnung der Kosten der Altersrenten für die ermittelten 670 000 weiblichen Mitglieder der Alterskassen.	51
Dazu gehören zwei Berechnungen, bezeichnet mit E 1 und E 2	53—54

Anlage F.	Berechnung der Kosten der Witwenrente nebst einer Berechnung, bezeichnet mit F 1	55
Anlage G.	Angabe der Beiträge der freiwilligen Mitglieder der Alterskassen, sowie der von ihnen statt der Beiträge zu erlegenden Kapitalien	60—61
Anlage H.	Berechnung der Kosten der in der Provinz Ostpreußen zur Führung der Geschäfte der Altersversorgung erforderlichen Behörden	62
Anlage J.	Berechnung des den Alterskassen durch die Aufnahme der im 20. bis 31. Lebensjahre stehenden Personen erwachsenden Ausfalles	63
	Dazu gehören zwei Berechnungen, bezeichnet J 1 und J 2	64—65
Anlage K.	Berechnung der vom Deutschen Reich zu der Alters- und Witwenrente in den ersten 25 Jahren nach Eröffnung der Alterskassen zu zahlenden Beiträge	69
Anlage L.	Berechnung der an die Armenverbände in den ersten 25 Jahren nach Errichtung der Alterskassen und in den alsdann folgenden 19 Jahren zu zahlenden Beiträge der Arbeitgeber	72

Die vorstehende Tabelle enthält die Berechnungen der Kosten der Witwenrente nebst einer Berechnung, bezeichnet mit F 1. Die Berechnungen der Beiträge der freiwilligen Mitglieder der Alterskassen, sowie der von ihnen statt der Beiträge zu erlegenden Kapitalien, sind in der Anlage G. angegeben. Die Berechnung der Kosten der in der Provinz Ostpreußen zur Führung der Geschäfte der Altersversorgung erforderlichen Behörden ist in der Anlage H. enthalten. Die Berechnung des den Alterskassen durch die Aufnahme der im 20. bis 31. Lebensjahre stehenden Personen erwachsenden Ausfalles ist in der Anlage J. dargestellt. Dazu gehören zwei Berechnungen, bezeichnet J 1 und J 2. Die Berechnung der vom Deutschen Reich zu der Alters- und Witwenrente in den ersten 25 Jahren nach Eröffnung der Alterskassen zu zahlenden Beiträge ist in der Anlage K. enthalten. Die Berechnung der an die Armenverbände in den ersten 25 Jahren nach Errichtung der Alterskassen und in den alsdann folgenden 19 Jahren zu zahlenden Beiträge der Arbeitgeber ist in der Anlage L. dargestellt.

Einleitung.

Wie kann den durch das Alter erwerbsunfähig gewordenen Personen die nöthige Fürsorge gewährt werden?

Während einer fast dreißigjährigen Amtsthätigkeit in den preussischen Provinzen Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen hat sich uns häufig Gelegenheit geboten, die Mängel unserer Armenpflege kennen zu lernen. Diese Mängel sind indeß bekannt und werden hier nicht näher aneinandergesetzt. Nur Eine Thatfache wird hervorgehoben. In dem Regierungsbezirk Königsberg betragen die den Armen zu verabreichenden Unterstützungen in den meisten Städten und Dörfern monatlich etwa 3 *M.* Es bedarf wol keiner Erörterung, ob der Arme mit einer so geringen Unterstützung seinen Unterhalt bestreiten kann und wie er sein Leben fristet. Der Betrag von monatlich 3 *M.*, also von täglich 10 Pfennigen, spricht laut genug.

Unter den Mängeln unserer Armenpflege leiden besonders die armen Greise und Greisinnen, weil sie häufig außer Stande sind, sich zu den ihnen gewährten unzureichenden Unterstützungen noch etwas zu erwerben.

Es sagt deshalb die Allerhöchste Botschaft vom 17. November 1881 mit volstem Rechte:

„Aber auch diejenigen, welche durch Alter erwerbsunfähig werden, haben der Gesamtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf ein höheres Maß staatlicher Fürsorge, als ihnen bisher hat zutheil werden können.“

Wie kann diese Fürsorge den altersschwachen Armen gewährt werden?

Es bieten sich hierzu zwei Wege.

Der erste dieser Wege ist von England eingeschlagen worden. Dasselbe hat sich in der langen Zeit seit der Königin Elisabeth, also seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts, sorgsam durchdachte Gesetze dafür, welche Hülfe und in welcher Weise diese Hülfe den Armen gewährt werden muß, gegeben, seine Regierung überwacht durch zahlreiche Beamte die Beachtung der erlassenen Gesetze und sorgt dafür, daß allen seinen Armen theils in Armenhäusern, theils durch Unterstützungen das zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse Erforderliche gewährt wird.¹

Wir vermögen uns nicht dafür auszusprechen, daß Deutschland denselben Weg wie England einschlägt. Schon die ausreichende Verpflegung aller ganz armen Greise und Greisinnen ist sehr kostspielig. Dazu kommt die viel größere Zahl derjenigen, die trotz ihres Alters noch zum Theil erwerbsfähig sind. Bei diesen ist es meistens schwer zu bestimmen, inwieweit sie noch arbeiten, wieviel sie sich zu ihrem Unterhalte selbst verdienen können und wie hoch die ihnen zu gewährende Unterstützung zu bemessen ist. Endlich verleitet die Gewährung hinreichender Unterstützungen viele, die noch etwas besitzen oder sich trotz ihres Alters ihren Unterhalt allein erwerben können, dazu, sich dem Müßiggange zu ergeben, Schwäche oder Krankheit vorzuschützen, die öffentliche Armenpflege in Anspruch zu nehmen und auf Kosten ihrer Mitmenschen zu leben. Die Gewährung ausreichender Unterstützungen vermehrt also die Zahl der öffentlichen Almosenempfänger, wie die von England gemachten höchst ungünstigen Erfahrungen beweisen, bis zu einer erschreckenden Höhe und erfordert so große Geldsummen, wie sie Deutschland schwerlich oder doch nur mit großer Kraftanstrengung aufzubringen im Stande sein würde. Wurden doch allein in England und Wales mit etwa 23½ Mill. Einwohnern im Jahre 1874 gegen 830 000 und im Jahre 1875 über 800 000 Personen aus öffentlichen Mitteln unterstützt und belaufen sich die Kosten

¹ Bezüglich der Armenpflege Englands wird auf Rudolf Gneist, Das hentige englische Verfassungs- und Verwaltungsrecht, II. Haupttheil, S. 638 verwiesen.

der öffentlichen Armenpflege, ohne die Ausgaben für die Irrenhäuser, in jedem dieser beiden Jahre durchschnittlich auf etwa 135 Mill. *M.* Allein das Gehalt der Beamten erforderte jährlich über 18 Mill. *M.*²

Indeß wir wollen von den durch die ausreichende Verpflegung der Armen entstehenden großen Kosten absehen. Die Armuth bleibt, auch wenn dem Hilfsbedürftigen eine genügende Unterstützung gegeben wird, immer ein Uebel, eine Krankheit am Körper der menschlichen Gesellschaft; sie ist für den Unterstützten eine Last, für den Armen ein Unglück, weil dieser von der Gnade anderer Menschen abhängt, nicht weiß, wie lange ihm die Gnade zutheil wird, und weil er dauernd von dem drückenden Gefühl des Almosenempfängers beherrscht wird.

Ein Volk, welches die erhabenen Lehren des Christenthums in seinem Handeln zu verwirklichen bemüht ist, muß sich die Aufgabe stellen, in seiner Mitte die Armuth zu beseitigen oder doch auf möglichst wenige Personen zu beschränken.

In diesen Worten ist uns ein hohes, weit sichtbares Ziel gesetzt, in ihnen wird uns gleichzeitig der zweite Weg gezeigt, auf welchem den altersschwachen Armen die in der Allerhöchsten Botschaft verheißene Fürsorge gewährt werden kann. Wir meinen jenen Weg, auf welchem seit länger als hundert Jahren bei den Bergleuten, also bei einer mehrere hunderttausend zählenden Arbeiterklasse³, die Armuth, besonders die mit dem Mangel an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen kämpfende Armuth fast vollständig beseitigt worden ist, auf welchem nicht allein für den durch Krankheit, Unglück oder Alter erwerbsunfähig gewordenen Bergmann, sondern auch für seine Witwe und Kinder gesorgt, die Hilfe aber nicht als Almosen, sondern als eine durch Gesetz und Statut festgestellte Zahlung geleistet wird. Die bezeichnete Fürsorge wird dem Bergmann durch den Knappschaftsverein, welchem er als Mitglied beitrifft, und zu dessen Kasse er sowie

² Seite XXI der Zeitschrift des königl. preussischen Statistischen Bureau, Jahrgang 18. — In den 42 Jahren 1815/16 — 1856/57 haben die Ausgaben für die Armenpflege [in England und Wales im Durchschnitt jährlich 104 Mill. *M.* betragen. Rudolf Gneist, a. a. O., S. 709].

³ Ende 1880 waren in Preußen 84 Knappschaftsvereine vorhanden, die Zahl ihrer Mitglieder betrug 281 980. S. 491 des 29. Bandes der Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preussischen Staate.

sein Arbeitgeber, der Bergwerksbesitzer, Beiträge zahlt, gewährt. Diese Fürsorge ist es, durch welche der Bergmann in sittlicher und materieller Hinsicht in eine die übrigen Arbeiterklassen weit überragende Stellung gehoben und dazu befähigt wird, daß er, in kurzem Gebet sich und die Seinigen dem Schutze des Höchsten empfehlend, Leben und Gesundheit aufs Spiel setzend, in tiefem, dunkeln Schacht hinab in das Innere der Erde fährt, mit kräftigen Schlägen Felsstücke loshaut, in ihnen die unterirdischen Schätze gewinnt, nach mühevoller Arbeit, meistens durchnäßt und beschmutzt, mit seinem „Glückauf“ zu Tage fährt und schnellen Schrittes nach seiner Wohnung eilt.

Freilich wird die Arbeit des Bergmanns wegen der damit verbundenen Anstrengungen und Gefahren höher gelohnt als diejenige der meisten andern Arbeiter. Es hat aber in Deutschland wie in andern Ländern auch die Leistung der sonstigen Arbeiter so viel Werth, daß hiervon ihr Unterhalt nicht nur in den Tagen ihrer Nüchternheit, sondern auch in ihrem Alter bestreut werden kann.

Von der Leistung des Arbeiters hat zunächst dieser selbst, dann der Arbeitgeber und außerdem die Gemeinde und der Staat Vortheil. Der Arbeiter erhält seinen Lohn, dem Arbeitgeber hilft die Leistung desselben Werthe erzeugen oder macht ihm, falls sie in persönlichen Dienstleistungen besteht, das Leben behaglich und angenehm, die Gemeinde und der Staat nehmen in den Steuern einen Theil des Werthes der Arbeit für sich und können, wenn ihre Einwohner lohnenden Erwerb haben, die Bedürfnisse ihrer Verwaltung leicht bestreiten. Die Früchte der Arbeit genießen also der Arbeiter, der Arbeitgeber, die Gemeinde und der Staat. Dagegen sind die aus der Arbeit hervorgehenden Nachtheile, nämlich die Lasten der Armenpflege, fast allein der Gemeinde (Ortsarmenverband) aufgebürdet, denn nur ein kleiner Theil dieser Lasten, nämlich die keiner Gemeinde obliegende Unterstützung von Hilfsbedürftigen, wird von einer Mehrheit von Gemeinden (Landarmenverband) getragen.⁴ Dem Arbeiter bleibt es überlassen, ob er von seinem Lohne etwas oder nichts für später hervortretende dringende Bedürfnisse, besonders auch für sein

⁴ Vgl. §§. 2-5 des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 (Bundes-Gesetzblatt 1870, S. 360).

Alter zurücklegen will; der Arbeitgeber hat, falls er nicht als Guts-
herr einen Ortsarmenverband bildet, für seine krank und erwerbs-
unfähig gewordenen Arbeiter nicht aufzukommen und überläßt es der
Gemeinde, sie in ihrem Krankenhaus wiederherzustellen und für ihre
Unterstützung zu sorgen; auch der Staat thut gegenwärtig für die
Armenpflege wenig. Es ruht also auf der einzelnen Gemeinde fast
die ganze Armenlast. Da aber viele Gemeinden diese Last zu tragen
außer Stande sind und in ihnen die Besizenden sehr große Opfer
bringen müßten, wenn sie ihren Armen eine hinreichende Unterstützung
zu gewähren genöthigt würden; da ferner die Ueberbürdung der ein-
zelnen Gemeinden eine mangelhafte Verpflegung der Armen zur
Folge gehabt hat, so ist es nothwendig, auf die übrigen Theilnehmer
an den Früchten der Arbeit, nämlich auf den Arbeiter, den Arbeit-
geber und den Staat zurückzugehen und ihnen ebenfalls einen Theil
der Armenlast aufzulegen.

In erster Linie liegt es dem Arbeiter selbst ob, für seine Zu-
kunft Fürsorge zu treffen, da diese Fürsorge als eine Verpflichtung
eines jeden Menschen angesehen werden muß. Der Arbeitslohn ist
indeß bei der überwiegenden Mehrzahl der Arbeiter so knapp be-
messen, daß er zwar zur Bestreitung der laufenden Bedürfnisse hin-
reicht, davon aber nur bei großer Einschränkung etwas für spätere
Zeit erspart werden kann. Diese Ersparnisse sind meistens nicht er-
heblich, sie sollen für die Zeit von Krankheit und Arbeitsmangel, für
Erziehung und Unterbringung der Kinder, für Unglücksfälle und das
Alter dienen, sie werden in der Regel schon in den Jahren der
Müftigkeit verbraucht und würden, wenn es auch nicht geschehen
wäre, in ihrer Gesamtheit für die Unterhaltung des Arbeiters in
seinen alten Tagen nicht genügen. Es ergibt sich hieraus, daß die
überwiegende Mehrzahl der Arbeiter für ihr Alter allein zu sorgen
nicht im Stande ist. Wohl aber müssen dieselben unter allen Um-
ständen dazu einen Beitrag zahlen und sich die Altersversorgung
erwerben helfen, da ihr Arbeitslohn, selbst der niedrige Arbeitslohn,
nach unserer Ansicht nicht so gering ist, daß davon nicht täglich ein
Pfennig zum Unterhalt in den alten Tagen zurückgelegt werden kann.

In zweiter Linie ist es Sache des Arbeitgebers, bei Beschaffung
des Unterhalts des Arbeiters in seinem Alter mitzuwirken, weil er mit
diesem die Früchte der Arbeit theilt und davon Gemeinde und Staat
in den Steuern verhältnißmäßig nur wenig erhalten.

Wenn aber auch dem Arbeiter ein seiner Leistungsfähigkeit entsprechender Beitrag zur Versorgung seines Alters auferlegt und ferner dem Arbeitgeber ebenso, wie es bei den Bergwerksbesitzern in der Regel geschieht⁵, ein ebenso hoher Beitrag abgefordert würde, so wären diese Beiträge, wie wir später nachweisen werden, doch nicht zur Versorgung des Arbeiters in seinen alten Tagen genügend. Es ist deshalb erforderlich, entweder der Gemeinde oder dem Staate gleichfalls einen Beitrag zur Altersversorgung aufzulegen.

Die Armenpflege muß in der Hauptsache in der Hand der Gemeinde verbleiben, weil in den meisten Fällen nur die in der Nähe des Hilfsuchenden befindlichen Menschen die Hilfe rechtzeitig leisten und nur sie entscheiden können, ob eine Unterstützung notwendig, in welcher Weise, ob durch Geld, Naturalien oder Aufnahme in ein Krankenhaus, sowie ferner, in welchem Umfange und auf wie lange dieselbe zu gewähren ist. Schon hieraus ergibt sich zur Genüge, daß die Gemeinde weit mehr als größere Verbände, besonders als der Staat, zur Ausübung der Armenpflege geeignet ist. Dagegen vermag der Staat den Gemeinden die ihnen jetzt obliegende Sorge für das Alter der Arbeiter in der Hauptsache abzunehmen, weil fast bei jedem Menschen mit dem Alter Schwäche und Erwerbsunfähigkeit eintritt, die Feststellung des Lebensalters einer Person keine Schwierigkeiten bietet, dem armen Greise durch eine laufende Geldunterstützung erheblich geholfen wird und diese auch von einer in einem entfernten Orte befindlichen Behörde rechtzeitig angewiesen werden kann. Wir sind deshalb dafür, daß die Fürsorge für das Alter, soweit sie durch eine Geldunterstützung gewährt werden kann und die Geldbeiträge des Arbeiters und Arbeitgebers nicht ausreichen, vom Staate zu übernehmen ist. Wenn dies geschieht, so verbleibt den Gemeinden noch mehr als die Hälfte der Armenlast, nämlich die Fürsorge für die Hilfsbedürftigen vom Kinde in der Wiege bis zum Beginn des

⁵ Die Bergwerksbesitzer haben im preussischen Staate zur Knappschaftskasse so lange, als der zu bildende Reservefonds die statutenmäßige Höhe noch nicht erreicht hat, die volle Summe der Beiträge sämtlicher Arbeiter, sodann mindestens die Hälfte dieser Summe zu zahlen. Vgl. Bergassessor Hiltrop, Ueber die Reorganisation der Knappschaftsvereine, S. 216 des 9. Jahrgangs der Zeitschrift des preussischen Statistischen Bureau und §. 175 des Allgemeinen Berggesetzes für Preußen vom 24. Juni 1865 (G. S. S. 705).

Greisenalters, darunter die kostspielige Krankenpflege, und für die meisten derselben wird der ihnen verbleibende Theil dieser Last noch schwer, ja mitunter drückend sein, während der Staat aus seinen Einnahmen die Zuschüsse der Altersversorgung ohne wesentliche Schwierigkeiten zu leisten vermag.

Sind aber die Kosten der Versorgung der Arbeiter in ihrem Alter von diesen, den Arbeitgebern und dem Staate zu tragen, so folgt hieraus von selbst, daß die Leistungen eines jeden von ihnen durch Gesetz festgestellt, die Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber, weil viele derselben sonst wenig oder gar nichts zahlen würden, durch öffentliche Behörden erhoben und ebenso wie die öffentlichen Abgaben nöthigenfalls zwangsweise eingezogen werden müssen.

Im Westen und Süden von Deutschland mag die Armenpflege weniger mangelhaft als im Osten sein, aber mangelhaft ist sie auch dort, denn auch dort ruht seit langer Zeit die Armenlast fast allein auf den Schultern der Gemeinde, und auch dort gibt es viele Gemeinden, welche ihren Armen eine hinreichende Unterstützung zu gewähren außer Stande sind.

Bei dieser Sachlage erscheint es erforderlich, die Altersversorgung der Arbeiter über ganz Deutschland auszudehnen. Da nun ferner die Armenpflege der Gesetzgebung des Deutschen Reichs unterliegt, und die einen Zweig der Armenpflege bildende Fürsorge für die durch das Alter erwerbsunfähig gewordenen Personen in der Allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881 als die Aufgabe des Reichs hingestellt wird, so sind es nicht die einzelnen deutschen Staaten, sondern es ist das Deutsche Reich, welches das Gesetz über die Altersversorgung der Arbeiter zu erlassen, die Verwaltung dieser Versorgung zu übernehmen, die durch die Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber nicht gedeckten Kosten zu tragen und für die Zahlung der Altersrenten Gewähr zu leisten hat.

Wenden wir nun unsern Blick zurück auf die Knappschaftsvereine, so ergibt sich, daß wir aus ihnen in die Altersversorgung der Arbeiter

- 1) die Zahlung von Beiträgen seitens der Arbeiter und der Arbeitgeber,
- 2) die Zwangspflicht zur Entrichtung der Beiträge und
- 3) die wichtige Bestimmung, daß an die Stelle der im Wege der Armenpflege gewährten Unterstützung eine durch Gesetz festgestellte Geldzahlung tritt,

entnommen haben. Wir bauen also die Altersversorgung auf der seit mehr als hundert Jahren bewährten Grundlage der gedachten Vereine auf. *sid. 81 bis 83 müßte man die Worte ändern*

A. Die durch Gesetz bestimmte Geldzahlung hat aber vor der im Wege der Armenpflege bewilligten Unterstützung folgende recht bedeutende Vorzüge: *Millionen von Menschen werden*

1) In dem Willen liegt des Menschen größte Kraft, der Wille macht den Schwachen stark, ohne ihn wird der Starke zum Schwächling. Das Almosen oder die im Wege der Armenpflege gewährte Unterstützung brückt den Empfänger nieder, vermindert sein Selbstvertrauen, macht ihn zaghaft, muthlos und schwächt in ihm die Neigung zu weiterer Thätigkeit, zu weitem Bestrebungen. Bei dem Bezug der Altersrente, welche sich der Arbeiter zum Theil selbst verdient hat und welche er auf Grund eines Gesetzes als sein ihm zustehendes Recht beanspruchen kann, tritt diese Schwächung des Willens nicht ein, und ist dieser Umstand hier, wo es sich um die gesammten Arbeiter unsers großen Vaterlandes, also um mehrere Millionen Menschen handelt, von großer Bedeutung.

2) Gegenwärtig, wo der Arbeiter auf die öffentliche Armenpflege angewiesen ist, wird er von der Sorge „Wirst du alt, so mußt du darben“ sein ganzes Leben hindurch wie von einem Alp bedrückt. Hat er Anspruch auf eine Altersrente, so ist er von der Sorge befreit und geht frohern Muthes als jetzt an sein Tagewerk, sieht getrost auf den Abend seiner Tage hin, wird, wenn dieser Abend gekommen, nicht, wie gegenwärtig häufig genug, seinen eigenen Kindern eine Last, sondern findet in dem sichern Besitz der Altersrente Hie und da willkommene Aufnahme und kann sich auch noch mit seinen schwachen Kräften seinen Mitmenschen nützlich machen, besonders wird er durch seinen zufriedenen Sinn auf die heranwachsende Jugend einen günstigen Einfluß ausüben.

3) Die Kosten der öffentlichen Armenpflege fallen gegenwärtig beinahe ganz den Besitzenden in der Gemeinde zur Last. Dagegen wird ein großer Theil der Altersrente durch die Beiträge, welche der Arbeiter in den Jahren seiner Rüstigkeit zur Altersversorgung zahlt, besonders aber durch die

Zinsen und Zinseszinsen, welche das Dreifache der Beiträge ausmachen, aufgebracht, und genügt deshalb, wie wir später nachweisen werden, ein vom Beginn des 19. bis zum Ende des 55. Lebensjahres gezahlter Jahresbeitrag von 3 M zum Erwerb einer vom Anfang des 56. Jahres bis zum Tode zahlbaren Leibrente von monatlich fast 3 M, also zum Erwerb des Betrages, welcher gegenwärtig in den gemeinsten Städten und Dörfern des Regierungsbezirks Königs-

berg den Armen als Unterstützung gezahlt wird. (2)

Die Berechnung der Beiträge ist nachfolgend dargestellt. (3)

Die Beiträge sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Beiträge für die ersten 10 Jahre, 2. Beiträge für die nächsten 10 Jahre, 3. Beiträge für die letzten 10 Jahre. Die Beiträge für die ersten 10 Jahre betragen 3 M jährlich, für die nächsten 10 Jahre 4 M jährlich, für die letzten 10 Jahre 5 M jährlich. Die Beiträge für die ersten 10 Jahre sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Beiträge für die ersten 5 Jahre, 2. Beiträge für die nächsten 5 Jahre, 3. Beiträge für die letzten 5 Jahre. Die Beiträge für die ersten 5 Jahre betragen 1 M jährlich, für die nächsten 5 Jahre 2 M jährlich, für die letzten 5 Jahre 3 M jährlich. Die Beiträge für die nächsten 5 Jahre sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Beiträge für die ersten 2 Jahre, 2. Beiträge für die nächsten 2 Jahre, 3. Beiträge für die letzten 2 Jahre. Die Beiträge für die ersten 2 Jahre betragen 0,5 M jährlich, für die nächsten 2 Jahre 1 M jährlich, für die letzten 2 Jahre 1,5 M jährlich. Die Beiträge für die letzten 2 Jahre sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Beiträge für die ersten 6 Monate, 2. Beiträge für die nächsten 6 Monate, 3. Beiträge für die letzten 6 Monate. Die Beiträge für die ersten 6 Monate betragen 0,25 M monatlich, für die nächsten 6 Monate 0,5 M monatlich, für die letzten 6 Monate 0,75 M monatlich.

Erster Abschnitt.

Die Altersklassen.

Zum Zwecke der Durchführung der Altersversorgung der Arbeiter wird Deutschland in geographisch abgegrenzte Bezirke getheilt, hierbei auf die Grenzen der einzelnen Bundesstaaten und die Provinzialgrenzen der größern Staaten thunlichst Rücksicht genommen und in jedem Bezirke eine Alterskasse errichtet. Da viele Arbeiter ihren Wohnsitz wechseln, mitunter auch in entferntere Gegenden ziehen und die Verlegung des Wohnsitzes aus einem in den andern Bezirk die Ueberweisung des betreffenden Arbeiters von einer Alterskasse zur andern nothwendig macht, sind die Bezirke nicht zu klein zu machen, sondern in einer Ausdehnung herzustellen, daß der Vorsteher der Kasse mit Unterstützung von etwa 6 Subalternbeamten die gesammten Geschäfte besorgen kann. Wird von dieser Ansicht ausgegangen, so ist z. B. für das Königreich Sachsen eine, ferner für jede der Provinzen Preussens gleichfalls eine Alterskasse zu errichten, und werden in ganz Deutschland die im §. 1 der Anlage A angegebenen 23 Altersklassen herzustellen sein.

Zweiter Abschnitt.

Die unfreiwilligen Mitglieder der Altersklassen.

Zur Theilnahme an der Altersversorgung sind ohne Rücksicht auf das Geschlecht von der Vollendung des 18. Lebensjahres an alle diejenigen Personen heranzuziehen, welche sich durch ihre Körperkraft

ihren Lebensunterhalt erwerben und nicht erwarten können, in eine bessere Lebensstellung zu gelangen. Es sind deshalb den Alterskassen beizutreten verpflichtet (unfreiwillige Mitglieder der Alterskassen):

- a) das gewöhnliche Gesinde,
- b) die Tagelöhner und Lohnarbeiter und
- c) die Grundbesitzer und Pächter, sowie Gewerbetreibende, welche von dem Betrage ihres Besitzthums oder Gewerbes nicht leben können, sondern anderweiten Verdienst durch Tagelohn oder dergleichen ähnliche Lohnarbeit suchen müssen. Ferner können
- d) die Handwerksgejellen von der Theilnahme an der Altersversorgung nicht befreit werden, weil viele von ihnen ihr ganzes Leben Gejellen bleiben und die Zahl der selbständigen Handwerksmeister von Jahr zu Jahr abnimmt.

Dagegen werden diejenigen, welche sich im Besitze eines Vermögens von 5000 *M* befinden, als unfreiwillige Mitglieder der Alterskassen nicht aufgenommen. Außerdem sind auf ihren Antrag freizulassen:

- 1) die Kranken und Gebrechlichen, welche nach dem Gutachten eines von der Staatsbehörde für derartige Untersuchungen zu bestimmenden Arztes auf ein höheres Alter nicht rechnen können und
- 2) diejenigen, welche ein Vermögen von wenigstens 1000 *M* besitzen oder eine Erbschaft von gleicher Höhe zu erwarten haben.⁶

⁶ Zu den unter a bis d des zweiten Abschnitts bezeichneten Personen gehören in ihren jüngern Jahren ziemlich viele, welche von ihren Aeltern oder Verwandten eine nicht unerhebliche Erbschaft zu erwarten haben und später in eine gesicherte Lebensstellung gelangen. Dies kommt besonders bei Handwerksgejellen nicht selten vor. Deshalb soll nach der im Schlußsatz des zweiten Abschnitts vorgeschlagenen Bestimmung denjenigen, welche eine Erbschaft von 1000 *M* zu erwarten haben, überlassen werden, ob sie den Alterskassen als unfreiwillige Mitglieder beitreten wollen oder nicht.

Dritter Abschnitt.

Die Altersrente.

Die Mitglieder der Alterskassen erhalten vom Beginn des 56. Lebensjahres ab bis zu ihrem Tode eine Altersrente von jährlich 108 *M* mit Monatsraten von 9 *M*. Der Betrag von monatlich 9 *M* ist zur Bestreitung der notwendigen Lebensbedürfnisse hoch genug, da er das Dreifache der gegenwärtig den Rentnern in den meisten Städten und Dörfern des Regierungsbezirks Königsberg gewährten Unterstützung ausmacht, dem Solde unseres Soldaten, dessen Dienst mit erheblichen Anstrengungen verbunden ist und dessen Körper eine kräftige Nahrung erfordert, fast gleichkommt, und beinahe drei Viertel des Ruhegehalts, welches noch vor 10 Jahren in den östlichen Provinzen Preussens die zu den angesehensten Einwohnern der Gemeinde gehörenden Dorflehrer erhielten, beträgt. Uebrigens haben die alten Arbeiter meistens Angehörige, schließen sich ihrem Haushalt an und erleichtern sich dadurch die Kosten ihres Unterhalts. Auch sind sie ihre alten Tage in theuern Orten, besonders in großen Städten zu verleben nicht genöthigt, sie können ebenso ein recht billiges Dorf zu ihrem Wohnsitz wählen. Sollte indeß hin und wieder, besonders in den großen Städten und Industriebezirken, ein Arbeiter glauben, in seinem Alter mit einer Rente von monatlich 9 *M* nicht durchkommen zu können, so bleibt es ihm nach dem 7. Abschnitt dieser Schrift überlassen, der Alterskasse als freiwilliges Mitglied beizutreten und sich zu der erwähnten Altersrente noch eine halbe oder eine volle oder mehrere volle derartige Renten durch Zahlung der in dem gedachten Abschnitt angegebenen Beiträge zu erwerben. Die Arbeitslöhne sind ja in den großen Städten und Industriebezirken in der Regel viel höher als anderswo und reichen auch zur Bezahlung dieser Beiträge aus.

Ferner ist eine Altersrente von monatlich 9 *M* auch nicht zu

⁷ Der Soldat erhält bekanntlich außer dem Solde noch Brot, Quartier und Kleidung.

hoch, da dieser Betrag nur etwa den dritten Theil des Einkommens der Arbeiter in den Dörfern und kleinen Städten der preussischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen ausmacht, davon Wohnung, Kleidung und Beförderung zu beschaffen ist und die Altersrente mit Rücksicht darauf, daß die Arbeiter nicht selten ihren Wohnort ändern, manche sogar nach entfernten Gegenden unsers Vaterlandes ziehen, für ganz Deutschland gleich hoch, also auch so bemessen werden muß, daß sie nothdürftig für die großen Städte und den Westen und Süden, wo der Lebensunterhalt etwas theurer ist, ebenfalls hinreicht.

Der Anfang des 56. Lebensjahres ist als Beginn des Bezugs der Altersrente festgesetzt worden, weil von da ab bei der angestrengt arbeitenden Bevölkerung die Kräfte in der Regel erheblich abnehmen und es von großer Wichtigkeit ist, daß die Arbeiter in der überwiegenden Mehrzahl in den Genuß der Altersrente gelangen, mithin von den entrichteten Beiträgen Nutzen haben, in der Altersversorgung eine in ihrem Interesse von der Fürsorge der Staatsregierung und Nächstenliebe ihrer Mitbürger geschaffene und für sie höchst werthvolle Einrichtung erblicken und gern ihre Beiträge zahlen. Da die Altersversorgung ferner die ganze Nation, besonders auch die großen Städte und Industriebezirke, wo das Alter mitunter etwas früher eintritt, zu umfassen geeignet sein soll, haben wir den Anfang des 56. Lebensjahres als Beginn des Bezugs der Altersrente wählen müssen, obwohl es uns nicht entgangen ist, daß die Kosten der Altersversorgung bedeutend geringer werden, wenn der Zeitpunkt für den Bezug der Altersrente auf den Anfang des 58. oder auch nur des 57. Lebensjahres, also um zwei oder ein Jahr später bestimmt wird.⁸

Vierter Abschnitt.

Die Witwenrente.

Den Witwen der Mitglieder der Altersklassen wird, vom Anfange des 56. Lebensjahres bis zu ihrem Tode eine Witwenrente von 72 *M* in Monatsraten von 6 *M* gewährt, wenn sie vor Beendigung

⁸ Vergleiche Anmerkung 12.

ihres 27. Lebensjahres zur Alterskasse wenigstens 15 *M* Beiträge gezahlt haben und mit dem verstorbenen Ehemanne mindestens 10 Jahre verheirathet gewesen sind.

Die Witwenrente ist nur auf zwei Drittel der Altersrente bemessen, weil von der letztern in der Regel Mann und Frau leben müssen, die Frauen sich die häuslichen Verrichtungen selbst besorgen können und leichter als die Männer in einer Familie Aufnahme finden. Ferner ist der an Beiträgen zu zahlende Betrag von 15 *M* so mäßig, daß er im Verlaufe mehrerer Jahre selbst bei niedrigem Lohne aufgebracht werden kann. Die Bestimmung, daß die Witwenrente nur der mit einem Mitgliede der Alterskasse mindestens 10 Jahre verheirathet gewesenen Witwe zusteht, halten wir für erforderlich, damit verhindert wird, daß viele Ehen lediglich wegen des Erwerbes der Witwenrente abgeschlossen werden. Der Anfang des 56. Lebensjahres ist für den Beginn der Witwenrente aus denselben Gründen wie für den Beginn der Altersrente gewählt worden.

Fünfter Abschnitt.

Die Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber.

An Beiträgen sind für die Zeit von Vollendung des 18. bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres des Mitglieds der Alterskasse von dem Mitgliede jährlich 3 *M*, von seinem Arbeitgeber gleichfalls jährlich 3 *M* zu zahlen.

Das Ende des 18. Lebensjahres ist für den Beginn der Beitragszahlung gewählt, weil in den Jahren vorher bei den meisten Menschen der Körper sich noch nicht genügend entwickelt hat und nicht viel zu leisten vermag, ferner auch die Lehrlinge mitunter erst im Laufe des 18. Lebensjahres ihre Lehrzeit beendigen und Gesellen werden. Mit dem Ende des 55. Jahres muß die Zahlung der Beiträge aufhören, weil von da ab der Bezug der Altersrente beginnen soll.

Die Arbeiter können einen Beitrag von jährlich 3 *M*, also jeden Wochentag einen Pfennig, selbst bei niedrigem Lohne beisteuern, ja es steht zu erwarten, daß dieselben diesen Beitrag, durch welchen sie für ihre alten Tage sorgen, gern zahlen, sogar mit der Bereitwilligkeit zahlen

werden, mit welcher gegenwärtig in vielen kleinen Städten kleine Handwerker mit einem Einkommen von nur 500 *M.* ein recht hohes Schulgeld aufbringen, damit ihre Kinder nicht zum Besuche der Armenschule genöthigt werden, sondern in der bessern Elementarschule mehr zu lernen Gelegenheit haben und sich später im Leben leichter forthelfen können.

Auch für die Arbeitgeber erscheint ein jährlicher Beitrag von 3 *M.* nicht zu hoch. Es ist eine Lücke in unserer Gesetzgebung, daß ein großer Theil der Arbeitgeber zur Beseitigung der aus der Arbeit erwachsenden Nachtheile, nämlich zu den Kosten der Armenpflege, wenig, mitunter fast gar nichts beiträgt, obwohl er die Früchte der Arbeit genießt. Uebrigens wird mit dem Beitrage von jährlich 3 *M.* noch nicht einmal der dritte Theil der durch die Altersversorgung der Arbeiter entstehenden Kosten gedeckt, und macht ferner die Verpflegung der durch das Alter hilfsbedürftig gewordenen Personen, wie wir oben gesehen haben, noch nicht die Hälfte der gesamten Armenlast aus. Es wird also den Arbeitgebern, obwohl sie vorzüglich von der Arbeit Nutzen haben, noch nicht der sechste Theil der fast ausschließlich durch die Arbeiterbevölkerung verursachten Kosten der Armenpflege zugemuthet. Was den Gutsbesitzer, dessen Gutsbezirk einen besondern Armenverband bildet, anlangt, so erhält derselbe die entrichteten Beiträge mit Zinseszinsen zurückerstattet. Die Rückzahlung erfolgt zwar nicht an ihn, sondern an seine alten Arbeiter; dies ist indeß nicht von Erheblichkeit, weil ihm damit ihre Unterhaltung abgenommen wird. Auch wird sich, wie wir später⁹ sehen werden, Vorsoorge dafür treffen lassen, daß schon der gegenwärtige Gutsbesitzer und nicht erst sein Besitznachfolger von den entrichteten Beiträgen Vortheil hat. Aehnlich wie bei dem einen Ortsarmenverband bildenden Gutsbesitzer verhält es sich bei den bäuerlichen Besitzern der Dorfgemeinden, da auch sie von der auf ihren Schultern ruhenden Last der Armenpflege befreit werden.

Andererseits aber halten wir für den Arbeiter und Arbeitgeber einen jährlichen Beitrag von 3 *M.* für hoch genug und müssen uns gegen eine höhere Belastung derselben aussprechen, obwohl das Deutsche Reich, wie wir im sechsten Abschnitt nachweisen, zu der Altersversorgung für jeden im Alter vom 18. bis 55. Jahre stehenden Arbeiter jährlich über 4 *M.* beisteuern muß.

⁹ Vergl. Vorschlag 2 des neunten Abschnitts.

Die Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber werden vierteljährlich erhoben.

Von der Entrichtung der Arbeiterbeiträge sind befreit:

- a) die verheiratheten Frauen und die Witwen,
- b) alle zur Friedensstärke des Heeres und der Marine gehörigen Personen, sowie alle in Kriegszeiten zum Heeresdienst aufgebotenen oder freiwillig eingetretenen Personen für die Vierteljahre, in welchen sie sich wenn auch nur zeitweise im activen Dienste befinden.

Sechster Abschnitt.

Berechnung der durch die Altersversorgung der Arbeiter entstehenden Kosten.

Für die Begründung einer jeden Rentenversicherungsanstalt, also auch der Altersversorgung der Arbeiter, ist die Aufstellung der Sterblichkeitsstafel von sehr großer Wichtigkeit. Sie bildet die Grundlage für alle Berechnungen, die Grundlage des ganzen Unternehmens, nach ihr bestimmt sich die Höhe der erforderlichen Beiträge, und die Höhe der zu zahlenden Renten und von ihr hängt es ab, ob die Beiträge zur Deckung der Renten und sonstigen Ausgaben hinreichen oder nicht.

Zur Aufstellung einer Sterblichkeitsstafel für die arbeitende Bevölkerung Deutschlands fehlt es an den nöthigen statistischen Unterlagen. Es hat deshalb die im preussischen Statistischen Bureau von Freiherrn v. Firds für die gesammte Bevölkerung Preußens gefertigte Sterblichkeitsstafel Anlage B der Altersversorgung der Arbeiter zu Grunde gelegt werden müssen, obwohl bekanntlich die wohlhabenden Klassen der Bevölkerung ein erheblich höheres Alter als die Arbeiter erreichen.

Für die im 19. bis 55. Lebensjahre stehenden, in den Spalten 4. und 8. der Sterblichkeitsstafel angegebenen Personen beiderlei Geschlechts ist in der Anlage B.1 die mittlere Lebensdauer berechnet und ergibt sich daraus z. B., daß diejenigen, die im 19. Lebensjahre stehen, im Mittel 36,5 Jahre leben werden.

welche im 40. Jahre stehen, durchschnittlich noch 26 Jahre $3\frac{1}{2}$ Monate,

" " 45. " " " " 23 " — "

" " 50. " " " " 19 " $8\frac{1}{2}$ "

" " 55. " " " " 16 " 6 "

leben. Dies ist ein hohes Alter, welches erfahrungsmäßig von den Arbeitern und Arbeiterinnen Deutschlands durchschnittlich nicht erreicht wird. Es läßt sich deshalb mit Bestimmtheit behaupten, daß die von Girs'sche Sterblichkeitstafel für die Arbeiterbevölkerung in den spätern Lebensjahren etwas zu viel Lebende nachweist und jedenfalls ohne Nachtheil für das Deutsche Reich der Altersversorgung der Arbeiter zu Grunde gelegt werden kann.¹⁰

Wird die im Jahre 1871 in Preußen bewirkte Berufszählung zu Grunde gelegt, die seitdem in dem genannten Staate eingetretene Vermehrung der Bevölkerung in Rechnung gestellt und angenommen, daß auf je 100 Einwohner im übrigen Deutschland ebenso viele Arbeiter und ihnen im Wesentlichen gleichstehende Personen als in Preußen kommen, so beläuft sich in ganz Deutschland nach der in der Anlage C aufgestellten Berechnung

1) die Zahl der das Recht auf die Altersrente erwerbenden, im 19. bis 55. Jahre stehenden unfreiwilligen Mitglieder der Altersklassen auf 6 700 000 männliche, darunter 200 000 Soldaten, und auf 670 000 weibliche, zusammen 7 370 000 Personen,

2) die Zahl der das Anrecht auf die Witwenrente erwerbenden, ebenfalls im 19. bis 55. Jahre stehenden Personen auf 1 000 000 männliche, und auf 1 000 000 weibliche, zusammen 2 000 000 Personen.

¹⁰ Es wird verwiesen auf die Sterblichkeitstafeln der bedeutendsten Lebens- und Rentenversicherungsanstalten, abgedruckt auf S. 20, Heft I und II des 19. Jahrgangs der Zeitschrift des preussischen Statistischen Bureau. Diese Tafeln sind mehr oder weniger für Personen, welche voraussichtlich ein höheres Alter erreichen werden, für sogenannte „ausgewählte Leben“ berechnet. Von ihnen weisen die der Schweizer Rentenversicherungsanstalt, die französische von Dubillard, die belgische von Duetselot und die der Stadt Northampton in den spätern Jahren weniger Lebende als die von Girs'sche Tafel nach.

Kretschmann, Altersversorgung.

19. bis 55. Jahre stehenden weiblichen
Personen auf $\frac{6.000.000}{13 \frac{1}{2}}$ gibt im ganzen 13 370.000 oder
13 $\frac{1}{2}$ Mill. Personen.

Damit den Mitgliedern der Altersklassen die Altersrenten von 108 M vom Beginn des 56. Lebensjahres bis zum Tode gezahlt werden können, ist nach den Anlagen D und E ¹¹ erforderlich, daß bei jedem männlichen Mitgliede ein Beitrag von jährlich 9 M 47 S und bei jedem weiblichen Mitgliede ein Beitrag von jährlich 10 M 67 S vom Beginn des 19. bis zum Ende des 55. Lebensjahres entrichtet wird. Für die eben bezeichneten Jahre sollen nach dem 5. Abschnitt die Arbeiter jährlich 3 M Beiträge und die Arbeitgeber ebenso viel, beide zusammen also 6 M entrichten. Es würde also das Deutsche Reich bei jedem männlichen Mitgliede einen Zuschuß von 3 M 47 S und bei jedem weiblichen Mitgliede von 4 M 67 S zu leisten haben. Hierzu kommen jedoch noch die bei den Beiträgen der Arbeiter und Arbeitgeber eintretenden und von uns in den gedachten Anlagen bei den Beiträgen eines jeden sowohl männlichen als weiblichen Mitgliedes jährlich auf 15 S und bei den Beiträgen seines Arbeitgebers jährlich auf 50 S, zusammen 65 S, veranschlagten Ausfälle. Es belaufen sich deshalb die Zuschüsse des Deutschen Reichs bei einem jeden männlichen Mitgliede auf 3 M 47 S und 65 S, zusammen 4 M 12 S und bei einem jeden weiblichen Mitgliede auf 4 M 67 S und 65 S, zusammen 5 M 32 S. Dieselben betragen mithin bei den ohne die Soldaten ermittelten 6 500 000 männlichen Mitgliedern 26 780 000 M, bei den 200 000 Soldaten, bei denen der Staat den vollen Beitrag von 9 M 47 S tragen muß 1 894 000 „ ferner bei sämtlichen 670 000 weiblichen Mitgliedern 3 564 400 „. Außerdem sind zu der Witwenrente vom Deutschen Reich nach der Anlage F jährlich nur 1 403 000 „ beizusteuern, obwohl die Zahl der sich diese Rente im

¹¹ Bei den in diesen und andern Anlagen enthaltenen Berechnungen sind meistens die Tabellen I und II S. 426 und 428 der Politischen Arithmetik von Professor R. C. Bleibtreu, welche den künftigen Werth eines Kapitals nach einem und mehreren Jahren, sowie den gegenwärtigen Werth einer ein oder mehrere Jahre zahlbaren Rente bei zusammengesetzten Zinsen angeben, benutzt worden.

Laufe der Jahre erwerbenden weiblichen Personen 6 Mill. ausmacht. Hiernach hat das Deutsche Reich zu der Alters- und Witwenrenten der $13\frac{1}{3}$ Mill. Personen, also zu der Zeit, wo diese $13\frac{1}{3}$ Mill. bereits den Altersklassen angehören, im ganzen 33 641 400 M beizutragen.

Wird bei Anfang des 57. Lebensjahres als Termin für den Beginn der Alters- und Witwenrenten festgesetzt, so werden für das Jahr 1900 an der Altersrente der Männer beiden in den Spalten 2, 7 und 12 der Anlage D1 angegebenen 3 074 763 Mitgliedern die in Spalte 5 der Anlage D2 aufgeführten 6 167 527 M, also bei der auf 6 700 000 ermittelten Mitgliederzahl 13 439 225 M ($3\,074\,763 + 6\,167\,527 = 6\,700\,000 : 13\,439\,225$),

an der Altersrente der weiblichen Personen bei dem in den Spalten 2, 7 und 12 der Anlage D1 aufgeführten 313 410 Mitgliedern die in Spalte 5 der Anlage D2 angegebenen 670 431 M, mithin bei der Gesamtzahl der weiblichen Mitglieder von 670 000 1 433 230 M und

an der Witwenrente, wenn die am Schlusse der Spalte 3 der Anlage B zusammengezeichneten 3 134 097 Frauen sich diese Rente erwerben, die in Spalte 7 der Anlage F1 aufgeführten 600 741 M, also bei den ermittelten 6 000 000 sich diese Rente erwerbenden Frauen 1 150 074 M macht zusammen 16 022 529 M, rund 16 Mill.

Wird der Termin für den Anfang der Alters- und Witwenrenten noch rein Jahr weiter-geschoben, also auf den Beginn des 58. Lebensjahres verlegt, so belaufen sich die Ersparnisse sogar

1) bei der Altersrente der Männer auf	25 976 873 M
2) " " " Frauen	2 779 958 "
3) " " Witwenrente auf	2 291 424 "
zusammen	31 048 255 M

rund 31 Mill.

Angeachtet dieser erheblichen Ersparnisse müssen wir uns aus den im 3. Abschnitt geltend gemachten Gründen dafür aussprechen, daß die Alters- und Witwenrenten schon vom Anfange des 56. Lebensjahres ab gezahlt werden. Nur wenn dies geschieht, ist die Altersversorgung im Stande, ganz Deutschland zu umfassen, die Hauptursache der Unzufriedenheit der Arbeiterbevölkerung zu beseitigen und einen bedeutenden Theil der socialen Frage zu lösen.

an dem, wodurch durch den ichm insbesondere die von dem
 od demnach jedoch durch nun; an das, wodurch in dem dem
 es selbst demnach in Siebenter Abschnitt. in dem nach dem
 nicht demnach ist und durch dem es demnach in dem demnach

Die freiwilligen Mitglieder der Alterskassen und die Höhe der von ihnen für den Erwerb von Altersrenten zu zahlenden Beiträge oder Kapitalien.¹³

Die Thätigkeit der Alterskassen ist nicht auf die unfreiwilligen Mitglieder zu beschränken, vielmehr sind diese Kassen so einzurichten, daß jeder Deutsche ihnen freiwillig beitreten und sich eine mäßige, vom Beginn des 51., spätestens des 66. Lebensjahres zahlbare Altersrente versichern kann. Mit dieser Ausdehnung ihrer Geschäfte wird nicht Erwerb bezweckt, es ist sogar das Streben nach Erwerb vollständig ausgeschlossen. Es sind deshalb die Beiträge sowie die statt der Beiträge bei dem Beitritt auf einmal zu erlegenden Kapitalbeträge so zu bemessen, daß sie nur die später zu zahlenden Altersrenten decken und einen ganz geringfügigen Ueberschuß zur Vostreitung der Verwaltungskosten liefern. Hierbei kommt aber der Umstand, daß die freiwilligen Mitglieder der Alterskassen in der Regel auf ein längeres Leben rechnen können, zu den sogenannten „ausgewählten Leben“ gehören, nicht unberücksichtigt bleiben. Für eine Altersrente von 108 M., welche vom Beginn des 56. und für eine derartige Rente, welche vom Beginn des 61. Lebensjahres zu zahlen ist, haben wir, von den vorstehenden Erwägungen ausgehend, in der Anlage G die Höhe der zu zahlenden Beiträge sowie der statt der letztern zu erlegenden Kapitalbeträge berechnet.¹⁴

¹³ Vergleiche §§. 9 bis 17 der Anlage A.

¹⁴ a) Den Berechnungen in der Anlage G ist die, in der Anlage B für das weibliche Geschlecht angegebene Sterblichkeit zu Grunde gelegt.

b) Die Frauen leben etwas länger als die Männer. Hierauf haben wir bei Aufstellung der Anlage G deshalb nicht Rücksicht genommen, weil der Unterschied in der Lebensdauer bei den beiden Geschlechtern nicht erheblich ist und die Frauen zum Erwerbe weniger geeignet sind. Aus denselben Gründen bestimmt auch das belgische Gesetz vom 8. April 1850, betreffend die Altersversorgungskasse (in deutscher Uebersetzung abgedruckt S. 124 der 7. und 8. Lieferung der Mittheilungen des

Ebenso wie die Alterskassen nicht nach Erwerb streben, sind sie auch davor zu bewahren, daß sie zum Erwerb hoher Leibrenten benutzt werden und in die Gefahr kommen, in einzelnen Fällen erhebliche Verluste zu erleiden; es wird deshalb den freiwilligen Mitgliedern nur zu gestatten sein, daß sie sich 1, 1½, 2 bis höchstens 5 Altersrenten von je 108 *M.* also im ganzen eine Rente von höchstens 540 *M.* versichern.

Durch diese Erweiterung des Wirkungskreises der Alterskassen werden diejenigen unfreiwilligen Mitglieder derselben, welchen die Altersrente von 108 *M.* oder die Witwenrente von 72 *M.* zu gering erscheint, in den Stand gesetzt, sich oder ihren Frauen noch eine halbe oder eine oder mehrere volle Altersrenten zu erwerben. Ferner wird es vielen nicht zu den unfreiwilligen Mitgliedern der Alterskassen gehörigen Personen, besonders kleinern Gewerbetreibenden und Grundbesitzern erwünscht sein, für sich oder die Ihrigen durch Vermittelung der in ihrer Nähe befindlichen und für sie leicht erreichbaren Unterkassen der Alterskassen die Versicherung von Altersrenten bewirken lassen und an diese Unterkassen die Kapitalien, vorzüglich aber die Beiträge ohne Umstände zahlen zu können. Auch liegt es im öffentlichen Interesse, daß die freiwillige Versicherung von Altersrenten recht häufig geschieht, da es nicht selten vorkommt, daß Wohlhabende ihr Vermögen verlieren, in Noth gerathen und der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen.

Central-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen) die von Männern und Frauen für den Erwerb von Leibrenten zu zahlenden Kapitalien gleich hoch.

- b) Für die Renten, welche mit dem 51. bis 55. sowie 57. bis 60. und 62. bis 66. Lebensjahre beginnen, werden die zu zahlenden Beiträge und Kapitalien ebenso, wie dies in der Anlage G für die mit dem 56. und 61. Jahre anfangenden Renten geschehen ist, zu berechnen sein.

Die zur Führung der Geschäfte der Altersversorgung
erforderlichen Behörden und die durch dieselben
entstehenden Kosten.

Es ist für jede Altersklasse eine Direction, bestehend aus dem Director, einem Stellvertreter desselben und einem Rechtsverständigen, welche beide letztern nur im Falle der Verhinderung des Directors, beziehungsweise bei Entscheidung der nur selten vorkommenden Rechtsfragen in Thätigkeit treten, deshalb aus der Zahl der bei einer andern Behörde angestellten Beamten zu wählen sind und bei der Altersklasse nur ein Nebeneamt bekleiden, und aus etwa 6 Subalternbeamten einzurichten.¹⁵ In preussischen Staaten sind die bereits vorhandenen Localbeamten, nämlich die Katastercontrolleure,¹⁶ Kreissteuerernehmer und Ortsamtsverbände (Genieinden) zur Erledigung der sonstigen, weder schwierigen noch umfangreichen Geschäfte der Altersversorgung vollständig geeignet, hierzu auch neben ihrer gegenwärtigen Amtsthätigkeit im Stande. Ebenso fehlt es in den übrigen deutschen Staaten an Localbeamten nicht, auch wird der Fall nur ganz ausnahmsweise vorkommen, daß dieselben die bezeichneten Geschäfte nicht nebenbei erledigen können. Es sind deshalb für die Altersversorgung außer den bei den Directionen der Altersklassen erforderlichen Beamten keine

¹⁵ Vergleiche §§. 22 bis 24 der Anlage A.

¹⁶ Für die Bestimmung des Umfangs der durch die Altersversorgung erwachsenden Geschäfte bietet die Klassensteuer, welche in Preußen auf Grund des Gesetzes vom 1. Mai 1831 (Gesetz. S. 193) bis Ende 1873 erhoben wurde, einen sichern Maßstab. Dieser Steuer unterlagen sämtliche Personen, welche den Altersklassen als unfreiwillige Mitglieder zugewiesen werden sollten, außerdem aber auch alle, welche ein jährliches Einkommen bis 3000 M. besaßen. Da sie jährlich veranlagt wurde und die Veranlagung eines jeden Jahres zahlreiche Beschwerden veranlaßte, machte sie mehr Arbeit, als die Altersversorgung verursachen wird. Gleichwohl sind bei den Altersklassen fast dieselben Arbeitskräfte in Ansatz gebracht worden, welche bei der gedachten Klassensteuer gebraucht wurden.

andern Beamten anzustellen, vielmehr ist den einzelnen deutschen Staaten in dem zu erlassenden Gesetze aufzugeben, daß sie die Behörden bestimmen, welche innerhalb ihres Gebietes die im §. 24 der Anlage A bezeichneten Geschäfte für die Directionen der Alterskassen besorgen.

Die Altersarmenverbände werden bei Durchführung der Altersversorgung von einem großen Theile der Kosten der Armenpflege befreit und kann ihnen für die Uebernahme der im Auftrage der Alterskassen zu erledigenden Geschäfte eine Entschädigung nicht gewährt werden, zumal da diese Arbeiten in manchen Armenverbänden nicht viel umfangreicher sein werden als diejenigen Geschäfte, welche denselben gegenwärtig der ihnen abzunehmende Theil der Armenpflege verursacht.

Bei dieser Sachlage sind die Kosten der Behörden der Altersversorgung nicht erheblich. Dieselben machen nach in der Anlage H aufgestellten Berechnung für die Provinz Ostpreußen 58,732 *M.* aus und lassen sich für ganz Deutschland, welches $23\frac{1}{2}$ mal so viel Einwohner als Ostpreußen hat, auf das $23\frac{1}{2}$ fache des angegebenen Betrags, also auf 1,380,202, abgerundet 1,380,000 *M.* veranschlagen.

Nach dem sechsten Abschnitt betragen die gesammten vom Deutschen Reiche zu den Alters- und Witwenrenten jährlich zu leistenden Zuschüsse 33,641,400 *M.*; dazu kommen die vorstehend berechneten Kosten der zur Führung der Geschäfte der Altersversorgung erforderlichen Behörden mit 1,380,000 *M.* macht zusammen 35,021,400 *M.*, rund 35 Mill. *M.* Dieser mäßige Betrag von 35 Mill. *M.* genügt also, um $13\frac{1}{3}$ Mill. Arbeiter und Arbeiterinnen, welche mit ihren Angehörigen etwa die Hälfte der ganzen Nation ausmachen, vom Anfange ihres 56. Jahres bis zu ihrem Tode den nothdürftigen Unterhalt zu gewähren. Das ist ein außerordentlich günstiges Ergebnis und wird seine große Bedeutung auch ohne Erläuterung begreifen werden. Wir lassen deshalb die angegebenen Zahlen allein sprechen.

Neunter Abschnitt.

Uebergangsbestimmungen.

Wird die Altersversorgung in der Weise eingeführt, daß im Jahre 1883 die im 19. Lebensjahre stehenden und in jedem folgenden Kalenderjahre immer die im 19. Lebensjahre sich befindenden Personen den Alterskassen beitreten, so wäre in den ersten Jahren die Zahl der Mitglieder dieser Kassen nicht erheblich, der erforderliche Staatszuschuß niedrig und erst im 37. Jahre die von uns im sechsten Abschnitt ermittelte Mitgliederzahl vorhanden und vom Deutschen Reiche der im 8. Abschnitt angegebene Zuschuß von 35 Mill. M. zu leisten. Es würden aber bis zu dem Zeitpunkte, wo die im Jahre 1883 diesen Kassen zugewiesenen Mitglieder in das 56. Lebensjahr eintreten, 37 Jahre vergehen, in dieser langen Reihe von Jahren sich in den Alterskassen zwar die für die spätere Zeit erforderlichen Gelder ansammeln, jedoch keine Altersrenten, keine Witwenrenten gezahlt werden. Unsere Armenpflege ist aber sehr mangelhaft, ja so mangelhaft, daß es das Interesse des Staates und aller Besitzenden dringend gebietet, ihre Schäden halbwegs zu heilen oder wenigstens zu mildern, damit die Hauptursache der besonders bei der Arbeiterbevölkerung der großen Städte und Fabrikgegenden hervorgetretenen Unzufriedenheit beseitigt und den auf Umsturz unserer gesellschaftlichen Zustände gerichteten Bestrebungen einzelner Aufwiegler der Arbeiter der Boden entzogen wird. Wir halten es deshalb für nothwendig, die Altersversorgung nach einer nicht zu langen Zeit ins Leben zu rufen und die Verbesserung unserer Armenpflege alsbald in Angriff zu nehmen. Aus diesem Grunde machen wir folgende 2 Vorschläge:

- 1) Von den im zweiten Abschnitt bezeichneten Personen werden nicht allein diejenigen, welche im 19. Lebensjahre, sondern auch alle, welche im 20. bis 31. Jahre stehen, den Alterskassen bei ihrer Errichtung als unfreiwillige Mitglieder zugewiesen und sind für dieselben nur die Beiträge für das laufende und die folgenden Jahre bis zur Vollendung ihres

¹⁷ Vergleiche §§. 25 bis 28 der Anlage A.

55. Lebensjahres zu zahlen, dagegen werden ihnen die Beiträge für die Vergangenheit erlassen.¹⁸

2) Den Armenverbänden werden die Kosten, welche sie für Verpflegung der im 56. oder einem spätern Jahre stehenden Armen verwendet haben, aus den von den Arbeitgebern ihres Armenverbandes gezahlten Beiträgen in den ersten 25 Jahren nach Errichtung der Alterskassen erstattet, indeß nur so weit, als diese Beiträge hinreichen. In den dann folgenden 19 Jahren erfolgt die Erstattung der gebachten Kosten zwar ebenfalls, jedoch nur mit der Einschränkung, daß den genannten Kassen von jeder Mark der bezeichneten Beiträge in dem ersten der erwähnten 19 Jahre 5 \mathcal{L} und in jedem spätern Jahre 5 \mathcal{L} mehr verbleiben.¹⁹ Der Vorschlag zu 1 bezweckt, die Zahlung der Alters- und Witwenrenten schon nach 25 und nicht erst nach 37 Jahren beginnen zu lassen, mithin den Zeitpunkt, von welchem ab die Alterskassen ihren Segen verbreiten werden, um 12 Jahre näher zu rücken. Der Vorschlag zu 2 ist deshalb gemacht worden, damit die Beiträge der Arbeitgeber alsbald den Armenverbänden, besonders auch den mit ihrem Gutsbezirke einen besondern Ortsarmenverband bildenden Gutsbesitzern und nicht erst ihren Besitznachfolgern zugute kommen. Bei Durchführung dieses Vorschlags werden, wie wir nachstehend unter 2 und 3 nachweisen, an die Armenverbände jährlich in den ersten 25 Jahren nach Errichtung der Alterskassen im Durchschnitt

¹⁸ Wir hätten gern vorgeschlagen, daß auch die im 32. bis 36. Lebensjahre stehenden Personen, also noch 5 Jahrgänge mehr, in die Alterskassen aufgenommen werden. Dann wären aber für das Deutsche Reich zu hohe Kosten entstanden. So hätte der in der Anlage J. auf 240 Mill. \mathcal{M} ermittelte Ausfall an Beiträgen weit mehr als das Doppelte betragen.

¹⁹ Die Zahl von 19 Jahren ergibt sich deshalb, weil in dem auf die 25 Jahre folgenden ersten Jahre den Alterskassen von jeder Mark 5 \mathcal{L} und in jedem spätern Jahre 5 \mathcal{L} mehr verbleiben sollen. In dem 19. Jahre erfolgt also die letzte Zahlung an die Armenverbände.

²⁰ Kommen z. B. innerhalb eines Armenverbandes in dem 1. und 2. der 19 Jahre an Beiträgen der Arbeitgeber 60 \mathcal{M} auf, so würden davon im 1. Jahre 5 \mathcal{L} sechzigmal, also 3 \mathcal{M} , und im 2. Jahre 5 und 5 \mathcal{L} , mithin 10 \mathcal{L} sechzigmal oder 6 \mathcal{M} den Alterskassen verbleiben und der Rest im 1. Jahre mit 57 \mathcal{M} und im 2. Jahre mit 54 \mathcal{M} an den Armenverband herauszu zahlen sein.

14 640 000 *M* und in den dann folgenden 19 Jahren im Durchschnitt 9 820 000 *M* herausgezahlt. Diese Verbände haben mithin alsdann keine genügende Veranlassung, die Unterstützungen der Greise und Greisinnen, da diese ihnen erstattet werden, so niedrig, wie es bisher in vielen Stadt- und Landgemeinden geschehen ist, zu bemessen, auch werden sie hiermit von der Sorge für die bejahrten Armen ganz oder wenigstens zum größten Theil befreit und können die den letztern bis dahin verabreichten Unterstützungen den andern Zweigen der Armenpflege zuwenden. Es wird deshalb durch die Ausführung des Vorschlages zu 2 nicht allein eine bessere Verpflegung der betagten Hilfsbedürftigen, sondern auch eine Verbesserung der gesammten Armenpflege erzielt, sowie ferner ein allmählicher Uebergang zur Altersversorgung angebahnt, und thunlichst verhütet, daß die sehr alten und ganz erwerbsunfähigen Armen von ihrem Armenverbande eine geringe Unterstützung erhalten, während die in den letzten fünfzig Jahren stehenden und häufig noch zum Theil verwerbsfähigen Arbeiter die höhere Altersrente von 108 *M* beziehen.

Bei Ausführung der gedachten Uebergangsbestimmungen erwachsen dem Deutschen Reiche folgende Ausgaben:

1) Zur Deckung des Ausfalls der Beiträge bei den im 20. bis 31. Lebensjahre stehenden und den Altersklassen zu überweisenden Personen ist nach der Anlage I ein einmaliges Opfer von 240 Mill. *M* erforderlich.

2) Außerdem betragen in jedem der ersten 25 Jahre nach Eröffnung der Altersklassen durchschnittlich die aus der Anlage II der Anlage K bis zur Anlage L nach 24 322 000 *M*,

3) die Kosten der Behörden, welche wegen der Vermehrung der Mitgliederzahl hinter dem im 8. Abschnitt festgestellten Betrage von 1 380 000 *M* zu 1 300 000 *M* zurückbleiben, nach ungefähre Schätzung um 1 300 000 *M*, und

4) die an die Armenverbände zu zahlenden Beiträge der Arbeitgeber nach der Anlage M nach 14 640 000 *M*.

macht zusammen . . . 40 262 000 *M*,

in runder Zahl 40 Millionen.

Dagegen machen die 21. und 22. Abschnitte des 19. Jahres durchschnittlich nicht
 3) in jedem der alsdann folgenden 19 Jahre durchschnittlich nicht
 2a) die laufenden Beiträge des Staates nach dem 6. Abschnitt des 19. Jahres 33.641.400 M.
 b) die Kosten der Behörden nach dem 8. Abschnitt des 19. Jahres 1.380.000 M.
 und die Kosten der Armenverbände nach dem 10. Abschnitt des 19. Jahres 9.820.000 M.
 zusammen 44.841.400 M.
 abgerundet 45 Millionen aus.

Die vorstehend unter 2. und 3. angegebenen durchschnittlichen
 in den ersten 25 Jahren mit jährlich 14.640.000 M. und in den
 dann folgenden 19 Jahren mit jährlich 9.820.000 M. zu zahlenden
 Beträge kommen aber nicht den Mitgliedern der Alterskassen zugute;
 sie werden vielmehr den Armenverbänden als Ersatz der Kosten
 welche von denselben zur Verpflegung der mit den Alterskassen in
 keiner Beziehung stehenden bejahrten Hilfsbedürftigen verwendet wor-
 den sind, und behufs Verbesserung unserer Armenpflege eingehändigt.
 Es wird deshalb die Verausgabung dieser Beträge nicht durch die
 Ausführung der Altersversorgung, sondern durch unsere mangelhafte
 Armenpflege veranlaßt. Auch würde, wenn wir eine geordnete Armen-
 pflege besäßen, keine genügende Veranlassung vorliegen, die in 20.
 bis 31. Jahre stehenden Personen als Mitglieder der Alterskassen
 aufzunehmen, obwohl die Beiträge für die Vergangenheit nicht bezahlt
 worden sind und durch den Verzicht auf diese Beiträge dem Deutschen
 Reiche ein einmaliges Opfer von 240 Mill. M. erwächst. Es ist
 deshalb auch dieses einmalige Opfer im Wesentlichen als eine Folge
 unserer mangelhaften Armenpflege anzusehen.

Aber selbst dann, wenn die gesammten von uns berechneten Kosten
 der Altersversorgung zur Last zu legen wären, so würde ihr Betrag
 doch ein mäßiger genannt werden müssen, weil damit der Hälfte
 aller Greise und Greisinnen von ganz Deutschland der nothwendige
 Unterhalt gewährt, unendlich viel Noth und Elend aus der Welt
 geschafft und die Hauptursache der Unzufriedenheit sehr vieler Arbeiter
 beseitigt wird.

Kommt die von uns vorgeschlagene Altersversorgung der Arbeiter

zur Ausführung, werden besonders auch die von uns beantragten Uebergangsbestimmungen angenommen, so fließen den Hilfsbedürftigen durch die Verwendung der den Armenverbänden zugute kommenden Beiträge der Arbeitgeber gleich im ersten Jahre nach Eröffnung der Altersklassen reichlichere Unterstützungen als gegenwärtig zu, und wird deshalb die Verpflegung der Armen mit jedem spätern Jahre besser, mit dem Ende des 25. Jahres beginnt die Zahlung der Alters- und Witwenrenten, und leidet dann noch 10 Jahre später, wo die Zahl der Empfänger von Alters- und Witwenrenten schon über 1 Million beträgt, in unserm lieben Vaterlande kein Greis, keine Greisin mehr Noth.

Durch die Altersversorgung werden, wie sich aus dem Vorstehenden ergibt, folgende Ziele erstrebt und auch erreicht:

- 1) Es wird den Arbeitern und den ihnen im Wesentlichen gleichstehenden Personen, welche zusammen 13 1/2 Millionen zählen und mit ihren Angehörigen etwa die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands ausmachen, die drückende Sorge, wie sie in ihren alten Tagen ihr Leben fristen sollen, abgenommen, und denjenigen von ihnen, welche das 56. Jahr erleben, bis zu ihrem Tode der nothwendige Lebensunterhalt gewährt.
- 2) Hiermit wird die Hauptsache, aus welcher besonders in den großen Städten und Fabrikgegenden ein Theil der Arbeiterbevölkerung mit seiner Lage unzufrieden ist und den aufreizenden Neben der Socialdemokraten Glauben schenkt, beseitigt.
- 3) Die Gemeinden werden durch die Abnahme der Verpflegung der bejahrten Hilfsbedürftigen in den Stand gesetzt, die andern Zweige der Armenpflege mit mehr Sorgfalt zu behandeln und auf dieselben größere Geldmittel zu verwenden; es tritt deshalb mit der Ausführung der Altersversorgung auch in den übrigen Zweigen der Armenpflege eine erhebliche Besserung ein. Endlich
- 4) schlingt die Altersversorgung um sämtliche deutsche Staaten und ihre Angehörigen ein neues, dazu lebiglich von Nächstenliebe gewebtes Band.

„Gefekentburfs für die Altersversorgung der Arbeiter in Deutschland.“²¹

Es werden für die Versorgung des Alters folgende Altersklassen begründet:

Die Altersklassen.

1) In Preußen:	
für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen und Schleßen je eine, zusammen	5
„ die Stadt Berlin	1
„ die Provinz Brandenburg	1
„ die Provinz Sachsen, das Herzogthum Anhalt und die Unterherrschaft von Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen	1
„ die Provinz Hessen-Nassau und das Fürstenthum Waldeck	1
„ die Rheinprovinz	1
„ Westfalen und das Fürstenthum Lippe	1
„ Hannover, das Großherzogthum Oldenburg, das Herzogthum Braunschweig, das Fürstenthum Schaumburg-Lippe und die Freie Stadt Bremen	1
	12

²¹ Wir fügen diese Grundzüge bei, wie haben uns aber in unserer Schrift aus Mangel an Raum darauf beschränken müssen, nur die wichtigeren der in ihnen vorgeschlagenen Bestimmungen und selbst diese nur vom sozialen und finanziellen Standpunkte aus kurz zu erörtern.

1) für Schleswig-Holstein und die Freien Städte Hamburg und Lübeck	1
2) für das Königreich Sachsen	1
3) „ Baden	1
4) „ Hessen	1
5) „ Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz	1
6) die thüringischen Staaten in den Grenzen des durch den Vertrag vom 10. Mai 1833 (Gesamtl. für die preussischen Staaten 1833, S. 234) errichteten thüringischen Zoll- und Handelsvereins	1
7) „ Elsaß-Lothringen vom Deutschen Reich, sowie ferner	1
8) von Bayern:	
für Schwaben und Neuburg, Ober- und Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg	1
„ Ober-, Mittel- und Unterfranken und Aschaffenburg	1
„ die Pfalz am Rhein	1
und	
9) von Württemberg und Preußen:	
für Württemberg und die Hohenzollernschen Lande	1
Zusammen	23.

Zu einer Altersklasse gehören auch die innerhalb der Grenzen ihres Bezirks belegenen Gebietsheile eines andern Staates.

Un-
freiwillige
Mitglieder
der Alters-
klassen.

Zur Theilnahme an den Altersklassen sind, ohne Rücksicht auf das Geschlecht, von dem auf die Vollendung des 18. Lebensjahres folgenden 1. April an verpflichtet (unfreiwillige Mitglieder):

- a) das gewöhnliche Gefinde,
- b) die Tagelöhner und Lohnarbeiter,

Aus denselben Gründen, aus denen Bayern und Württemberg im Art. 52 der Reichsverfassung die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens verblieben ist, wird diesen Staaten auch die Verwaltung der in denselben einzurichtenden Altersklassen zu übertragen sein.

- c) die Grundbesitzer und Pächter, sowie Gewerbetreibenden, welche von dem Ertrage ihres Besitzthums oder Gewerbes nicht leben können, sondern noch anderweiten Verdienst durch Tagelohn oder dergleichen ähnliche Lohnarbeit suchen müssen, und
 d) die Handwerksgefallen.

§. 3.

Diejenigen, welche sich im Besitze eines Vermögens von 5000 *M* befinden, werden als unfreiwillige Teilnehmer der Alterskassen nicht aufgenommen.

Außerdem sind auf ihren Antrag freizulassen:

- a) Die Kranken und Gebrechlichen, welche nach dem Gutachten eines von der Staatsbehörde für derartige Untersuchungen bestimmten Arztes auf ein höheres Alter nicht rechnen können, und
 b) diejenigen, welche ein Vermögen von wenigstens 1000 *M* besitzen oder eine Erbschaft von gleicher Höhe zu erwarten haben.

§. 4.

Die Mitglieder der Alterskassen erhalten von dem auf die Vollendung des 55. Lebensjahres folgenden 1. April ab ^{Die Alters-} eine Altersrente von monatlich 9 *M*, also von jährlich 108 *M*.

§. 5.

Den Witwen der Mitglieder der Alterskassen wird von dem ^{Die Witwen-} auf die Vollendung des 55. Lebensjahres folgenden 1. April ab eine Witwenrente von jährlich 72 *M* in Monatsraten von 6 *M* gewährt, wenn sie vor Beendigung ihres 27. Lebensjahres zur Alterskasse wenigstens 15 *M* Beiträge gezahlt haben und mit dem verstorbenen Ehemanne mindestens 10 Jahre verheirathet gewesen sind. Für den Fall der Wiederverheirathung ruht die Witwenrente, solange die Ehe dauert.

²³ Das Interesse der Verwaltung der Alterskassen macht es erforderlich, als den Zeitpunkt des Beginns der Alters- und Witwenrenten den auf die Vollendung des 55. Lebensjahres folgenden 1. April, also den Anfang des Rechnungsjahres des Deutschen Reichs, und nicht, wie in der vorstehenden Schrift (vgl. den 3. und 4. Abschnitt) der Kürze wegen gesagt ist, den Anfang des 56. Lebensjahres festzusetzen.

§. 6.

Die Beiträge
für die un-
freiwilligen
Mitglieder
der
Altersklassen.

An Beiträgen sind zu zahlen von jedem unfreiwilligen Mit-
gliede der Altersklassen jährlich 3 M., von seinem Arbeitgeber gleich-
falls 3 M.

Diese Beiträge sind für die Zeit von dem auf die Vollendung
des 18. bis zu dem auf die Vollendung des 55. Lebensjahres des
Mitgliedes folgender 1. April²⁴ sowohl von dem Mitgliede als seinem
Arbeitgeber zu entrichten. Sie werden vierteljährlich erhoben und
höchstensfalls, wie die Steuern, zwangsweise beigetrieben.

Die Arbeitgeber haben jedoch die Beiträge für einen Arbeiter
nur in denjenigen Vierteljahren zu zahlen, in welchen sie denselben
wenigstens sechs Wochen beschäftigen.

§. 7.

Von der Entrichtung der Beiträge sind befreit:

- a) die verheiratheten Frauen und die Witwen,
- b) alle zur Friedensstärke des Heeres und der Marine gehörigen
Personen, sowie allein Kriegszetten zum Heeresdienste auf-
gebotenen oder freiwillig eingetretenen Personen für die
Vierteljahre, in welchen sie sich, wenn auch nur zeitweise,
activen Dienste befinden.

Können von einem Mitgliede der Altersklassen die Beiträge,
nachdem es dieselben 10 Jahre gezahlt hat, nicht eingezogen werden,
so verbleibt ihm sein Anrecht auf die Altersrente und seiner Ehefrau
auf die Witwenrente. Auch findet eine Nachforderung derjenigen
Beiträge nicht statt, welche nach Bezahlung der Beiträge für die
ersten 10 Jahre unentziehbar bleiben.

Ausgenommen von der vorstehenden Bestimmung werden die-
jenigen Personen, welche erwerbsfähig, aber dem Müßiggange ergeben
sind, und von denen infolge dessen die Beiträge während eines Jahres
nicht haben eingezogen werden können; diese werden aus der Zahl
der Mitglieder der Altersklassen gestrichen und können auch die ge-
zahlten Beiträge nicht zurückfordern.

²⁴ Hier gilt das in der Anmerkung 23 Gesagte.

§. 9.

Zur freiwilligen Theilnahme an den Alterskassen ist jeder ^{Freiwillige} Deutsche ^{Mitglieder} berechtigt. ^{der} ^{Alterskassen.}

§. 10.

Diejenigen, welche einer Alterskasse freiwillig beitreten (freiwillige Mitglieder), können sich keine von dem auf die Vollendung ihres 50. oder eines spätem, jedoch spätestens des 65. Lebensjahres folgenden 1. April zahlbare Altersrente von jährlich 108 \mathcal{M} oder anderthalb, zwei, drei, vier oder fünf solcher Renten durch Entrichtung vierteljährlicher Beiträge oder Kapitalzahlung versichern.²⁵ Hierdurch erwerben sie aber für ihre Ehefrauen eine Witwenrente nicht, sie sind aber berechtigt, denselben ebenfalls Altersrenten, jedoch höchstens fünf zu versichern.

§. 11.

Ein jeder kann auch für eine andere Person Altersrenten in dem im §. 10 bestimmten Umfange erwerben, jedoch nur dann, wenn er das zur Versicherung dieser Person erforderliche Kapital baar einzahlt.

§. 12.

Der §. 10 findet auch auf die unfreiwilligen Mitglieder der Alterskassen mit der Maßgabe Anwendung, daß denselben nur gestattet ist, außer der Alters- und Witwenrente, welche sie als unfreiwillige Mitglieder erwerben, sich sowie ihren Ehefrauen als freiwilligen Mitgliedern höchstens je vier volle Altersrenten zu versichern.

§. 13.

Auf Antrag können auch andere als die im §. 2 bezeichneten Personen in die Klasse der unfreiwilligen Mitglieder gegen Zahlung eines jährlichen Beitrags von 3 \mathcal{M} aufgenommen werden, wenn ihr Jahreseinkommen in den letzten zwei Jahren weniger als 900 \mathcal{M} betragen hat und sie noch nicht das 25. Lebensjahr überschritten haben. Von dem Zeitpunkte, wo sie als unfreiwillige Mitglieder aufgenommen werden, haben ihre Arbeitgeber für sie den im §. 6 angegebenen Beitrag von jährlich 3 \mathcal{M} zu entrichten.

²⁵ Vgl. Anlage G.
Kretschmann, Altersversorgung.

§. 14.

Diejenigen unfreiwilligen Mitglieder der Alterskassen, welche in den Besitz eines Vermögens von wenigstens 5000 M gelangt sind, haben von dem auf den Erwerb dieses Vermögens folgenden 1. April ab auf eine an sie ergangene schriftliche Aufforderung die Beiträge der freiwilligen Mitglieder zu entrichten, falls sie nicht die Kapitalzahlung vorziehen.

Bei Bestimmung der Höhe des Kapitals und der Beiträge wird jedoch angenommen, daß sie schon zu der Zeit, wo sie der Alterskasse als unfreiwillige Mitglieder zugewiesen wurden, derselben freiwillig beigetreten sind.

§. 15.

Bleiben die freiwilligen Mitglieder mit den Beiträgen zwei Vierteljahre im Rückstande und entrichten sie die schuldigen Beträge auf eine an sie ergangene schriftliche Aufforderung nicht binnen sechs Wochen, so verlieren sie ihre Ansprüche und hören auf, Mitglieder der Alterskassen zu sein. Haben sie indeß die Beiträge bereits für zehn Jahre gezahlt, sind sie zur Fortentrichtung derselben infolge eingetretener Verminderung ihres Einkommens außer Stande und weisen sie dies binnen sechs Wochen nach Empfang der gedachten Zahlungsaufforderung glaubhaft nach, so wird ihnen demnächst eine den gezahlten Beiträgen und deren Zinsen entsprechende Altersrente gewährt.

Beantragen die wegen Nichtzahlung der Beiträge von den Alterskassen ausgeschlossenen freiwilligen Mitglieder später ihre Wiederaufnahme, so kann die letztere erfolgen, wenn sie die in der Zwischenzeit fälligen Beiträge nebst 5 Procent Zinsen und außerdem die Beiträge für das vergangene Jahr doppelt zahlen.

§. 16.

Verlegt ein Mitglied einer Alterskasse seinen dauernden Wohnsitz in den Bezirk einer andern Alterskasse, so hat sich dasselbe, falls es zu den unfreiwilligen Mitgliedern gehört, über die Zahlung der Beiträge im vorigen und laufenden Jahre und, falls dasselbe freiwillig einer Alterskasse beigetreten ist, über den Umfang der versicherten Altersrenten sowie, falls die Versicherung nicht durch Ka-

pitalzahlung erfolgt ist, über die im vorigen und laufenden Jahre erfolgte Beitragszahlung auszuweisen und wird, nachdem dieser Ausweis als richtig anerkannt worden, Mitglied der Altersklasse des neuen Wohnortes.

Die an die Altersklasse des früheren Wohnortes gezahlten Beiträge verbleiben derselben; dagegen sind von ihr die zur Versicherung von Altersrenten erlegten Capitalkosten nebst 4 Procent Zinsen von dem auf die Einzahlung folgenden 1. April an die Altersklasse des neuen Wohnortes abzuführen.

§. 17.

Die Leibrenten können rechtsgültig nicht abgetreten werden, sie unterliegen der Pfändung nicht und werden nur an denjenigen gezahlt, für den sie erworben sind. Ein Dritter kann auf ihre Auszahlung nicht Anspruch erheben.

§. 18.

Die Altersklassen des Deutschen Reichs (§. 1, Nr. 1—7) werden, soweit ihre Einnahmen nicht hinreichen, vom Deutschen Reich mit den erforderlichen Geldmitteln ausgestattet.

§. 19.

Bayern, Württemberg und Hohenzollern erhalten zur Bestreitung der Ausgaben ihrer Altersklassen (§. 1, Nr. 8 und 9) auf den Kopf ihrer bei der letzten Volkszählung ermittelten Bevölkerung denselben Gelbbetrag, welchen die Altersklassen des Deutschen Reichs auf den Kopf ihrer Bevölkerung erfordern, jährlich aus der Reichskasse ausgezahlt; sie haben aber für etwa außerdem noch erforderliche Zuschüsse selbst zu sorgen.

§. 20.

Für die Auszahlung der Alters- und Witwenrenten wird bezüglich der Reichsaltersklassen vom Deutschen Reich, dagegen bezüglich der Altersklassen für Bayern, Württemberg und Hohenzollern von diesen Staaten Gewähr geleistet.

§. 21.

Die Einnahmen einer Altersklasse werden getrennt von denen der andern Altersklassen verwaltet. Auch dürfen dieselben bei den

Reichsalterklassen nicht mit den Finanzen des Deutschen Reichs und bei den Altersklassen für Bayern, Württemberg und die Hohenzollernschen Lande nicht mit den Finanzen dieser Staaten vermischt werden.

§. 22.

Die Behörden für die Führung der Geschäfte der Altersklassen.

Die Geschäfte einer Altersklasse werden von einer Direction geführt, welche aus einem Director und den erforderlichen Hilfs- und Subalternbeamten besteht.

§. 23.

Die Directionen der Altersklassen des Deutschen Reichs stehen unter der Aufsicht des Reichskanzlers.

Auf die Beamten derselben findet der §. 50 der Reichsverfassung sinngemäße Anwendung.

§. 24.

Die deutschen Staaten haben die Behörden zu bestimmen, welche innerhalb ihres Gebiets für die Altersklassen folgende Geschäfte auszuführen haben:

Die zur unfreiwilligen Theilnahme an diesen Klassen verpflichteten Personen ermitteln, von ihnen und den freiwilligen Mitgliedern die Beiträge erheben, die behufs Erwerbung von Altersrenten zu zahlenden Kapitalien in Empfang nehmen und die erhaltenen Geldbeträge an die Altersklasse abführen, die Alters- und Witwenrenten an die zum Bezüge Berechtigten zahlen und die sonstigen auf die Altersversorgung Bezug habenden Geschäfte für die Direction der Altersklasse erledigen.

§. 25.

Uebereinstimmungen.

Bei der Errichtung der Altersklassen werden von den im §. 2 bezeichneten Personen nicht allein diejenigen, welche im 19., sondern auch alle, welche im 20. bis 31. Lebensjahre stehen, den Altersklassen als unfreiwillige Mitglieder zugewiesen. Die über 31 Jahre alten Personen sind von der Aufnahme als unfreiwillige Mitglieder ausgeschlossen, sie können den gedachten Klassen aber als freiwillige Mit-

glieder beitreten, wenn sie die von den Letztern zu entrichtenden jährlichen Beiträge oder Kapitalien zahlen.

§. 26.

Die den Altersklassen bei Errichtung derselben zugewiesenen, im 20. bis 31. Lebensjahre stehenden, unfreiwilligen Mitglieder haben nur die Beiträge für das laufende und die spätem Jahre bis zum dem auf die Vollendung des 55. Lebensjahres folgenden 1. April zu zahlen. Eine Nachforderung für die Vergangenheit findet nicht statt.

§. 27.

Dagegen wird das Recht auf die Witwenrente auch von den im 20. bis 31. Lebensjahre befindlichen weiblichen Personen nur bei Zahlung des im §. 5 gedachten Betrages von 15 M erworben. Es wird aber denjenigen von ihnen, welche bei Errichtung der Altersklassen bereits das 24. Jahr überschritten haben, zu der Zahlung eine Frist von drei Jahren vom Tage dieser Errichtung an bewilligt.

Die vorstehende Bestimmung findet auch auf die verheiratheten Frauen Anwendung.

§. 28.

Den Armenverbänden werden die für Verpflegung der im 56. oder einem spätem Jahre stehenden Armen verwendeten Kosten aus den von den Arbeitgebern ihres Armenverbandes gezahlten Beiträgen in den ersten 25 Jahren nach Errichtung der Altersklassen, soweit diese Beiträge hinreichen, und in den dann folgenden 19 Jahren mit der Maßgabe erstattet, daß den Altersklassen von jeder Mark der bezeichneten Beiträge in dem ersten dieser 19 Jahre 5 S und in jedem spätem Jahre 5 S mehr verbleiben müssen.

Anlage B.

Stirblichkeitsstafel,

berechnet aus dem Vergleiche der Anfang 1867, 1868, 1872, 1875, 1876 und 1877 im preussischen Staate vorhandenen Lebenden und der daraus in denselben Jahren Gestorbenen von Freiherr v. Fuchs, Mitglied des königl. preuss. Statistischen Bureau (abgedruckt im 19. Jahrgang der Zeitschrift des königl. preuss. Statistischen Bureau S. 17), insofern in der Weise umgerechnet, daß sie mit 100 000 am Anfange des 19. Lebensjahres stehenden Personen beginnt.

Alter	Anfang 1867		Anfang 1868		Anfang 1872		Anfang 1875		Anfang 1876		Anfang 1877	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen
19.	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
20.	99 334	99 450	99 334	99 450	99 334	99 450	99 334	99 450	99 334	99 450	99 334	99 450
21.	98 651	98 870	98 651	98 870	98 651	98 870	98 651	98 870	98 651	98 870	98 651	98 870
22.	97 848	98 250	97 848	98 250	97 848	98 250	97 848	98 250	97 848	98 250	97 848	98 250
23.	96 993	97 604	96 993	97 604	96 993	97 604	96 993	97 604	96 993	97 604	96 993	97 604
24.	96 098	96 920	96 098	96 920	96 098	96 920	96 098	96 920	96 098	96 920	96 098	96 920
25.	95 217	96 184	95 217	96 184	95 217	96 184	95 217	96 184	95 217	96 184	95 217	96 184
26.	94 362	95 408	94 362	95 408	94 362	95 408	94 362	95 408	94 362	95 408	94 362	95 408
27.	93 524	94 604	93 524	94 604	93 524	94 604	93 524	94 604	93 524	94 604	93 524	94 604
28.	92 689	93 785	92 689	93 785	92 689	93 785	92 689	93 785	92 689	93 785	92 689	93 785
29.	91 841	92 945	91 841	92 945	91 841	92 945	91 841	92 945	91 841	92 945	91 841	92 945
30.	90 985	92 053	90 985	92 053	90 985	92 053	90 985	92 053	90 985	92 053	90 985	92 053
31.	90 090	91 159	90 090	91 159	90 090	91 159	90 090	91 159	90 090	91 159	90 090	91 159
32.	89 208	90 223	89 208	90 223	89 208	90 223	89 208	90 223	89 208	90 223	89 208	90 223
33.	88 363	89 325	88 363	89 325	88 363	89 325	88 363	89 325	88 363	89 325	88 363	89 325
34.	87 469	88 394	87 469	88 394	87 469	88 394	87 469	88 394	87 469	88 394	87 469	88 394
35.	86 542	87 434	86 542	87 434	86 542	87 434	86 542	87 434	86 542	87 434	86 542	87 434
36.	85 584	86 461	85 584	86 461	85 584	86 461	85 584	86 461	85 584	86 461	85 584	86 461
37.	84 588	85 461	84 588	85 461	84 588	85 461	84 588	85 461	84 588	85 461	84 588	85 461
38.	83 582	84 455	83 582	84 455	83 582	84 455	83 582	84 455	83 582	84 455	83 582	84 455
39.	82 540	83 427	82 540	83 427	82 540	83 427	82 540	83 427	82 540	83 427	82 540	83 427
40.	81 461	82 385	81 461	82 385	81 461	82 385	81 461	82 385	81 461	82 385	81 461	82 385
41.	80 277	81 312	80 277	81 312	80 277	81 312	80 277	81 312	80 277	81 312	80 277	81 312
42.	79 042	80 218	79 042	80 218	79 042	80 218	79 042	80 218	79 042	80 218	79 042	80 218
43.	77 936	79 250	77 936	79 250	77 936	79 250	77 936	79 250	77 936	79 250	77 936	79 250
44.	76 713	78 208	76 713	78 208	76 713	78 208	76 713	78 208	76 713	78 208	76 713	78 208
45.	75 474	77 195	75 474	77 195	75 474	77 195	75 474	77 195	75 474	77 195	75 474	77 195
46.	74 155	76 154	74 155	76 154	74 155	76 154	74 155	76 154	74 155	76 154	74 155	76 154
Summe I	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134
Summe II	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963
Summe zusammen	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097

Alter	Anfang 1867		Anfang 1868		Anfang 1872		Anfang 1875		Anfang 1876		Anfang 1877	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen
29.	91 841	92 945	91 841	92 945	91 841	92 945	91 841	92 945	91 841	92 945	91 841	92 945
30.	90 985	92 053	90 985	92 053	90 985	92 053	90 985	92 053	90 985	92 053	90 985	92 053
31.	90 090	91 159	90 090	91 159	90 090	91 159	90 090	91 159	90 090	91 159	90 090	91 159
32.	89 208	90 223	89 208	90 223	89 208	90 223	89 208	90 223	89 208	90 223	89 208	90 223
33.	88 363	89 325	88 363	89 325	88 363	89 325	88 363	89 325	88 363	89 325	88 363	89 325
34.	87 469	88 394	87 469	88 394	87 469	88 394	87 469	88 394	87 469	88 394	87 469	88 394
35.	86 542	87 434	86 542	87 434	86 542	87 434	86 542	87 434	86 542	87 434	86 542	87 434
36.	85 584	86 461	85 584	86 461	85 584	86 461	85 584	86 461	85 584	86 461	85 584	86 461
37.	84 588	85 461	84 588	85 461	84 588	85 461	84 588	85 461	84 588	85 461	84 588	85 461
38.	83 582	84 455	83 582	84 455	83 582	84 455	83 582	84 455	83 582	84 455	83 582	84 455
39.	82 540	83 427	82 540	83 427	82 540	83 427	82 540	83 427	82 540	83 427	82 540	83 427
40.	81 461	82 385	81 461	82 385	81 461	82 385	81 461	82 385	81 461	82 385	81 461	82 385
41.	80 277	81 312	80 277	81 312	80 277	81 312	80 277	81 312	80 277	81 312	80 277	81 312
42.	79 042	80 218	79 042	80 218	79 042	80 218	79 042	80 218	79 042	80 218	79 042	80 218
43.	77 936	79 250	77 936	79 250	77 936	79 250	77 936	79 250	77 936	79 250	77 936	79 250
44.	76 713	78 208	76 713	78 208	76 713	78 208	76 713	78 208	76 713	78 208	76 713	78 208
45.	75 474	77 195	75 474	77 195	75 474	77 195	75 474	77 195	75 474	77 195	75 474	77 195
46.	74 155	76 154	74 155	76 154	74 155	76 154	74 155	76 154	74 155	76 154	74 155	76 154
Summe I	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134	2 497 134
Summe II	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963	1 636 963
Summe zusammen	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097	3 134 097

Stirblichkeitsstafel,

insofern in der Weise umgerechnet, daß sie mit 100 000 am Anfange des 19. Lebensjahres stehenden Personen beginnt.

Anlage B.

Anlage B 1.

Berechnung

der mittleren Lebensdauer der im 19. bis 55. Lebensjahre stehenden Personen bei der Festlegung der Spalten 4 und 8 der Sterblichkeitstafel.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Lebensjahre, in welchem die Personen stehen.	Zahl der Personen (Spalte 4 der Sterblichkeitstafel)	Mittlere Lebensdauer. Jahre.	Mittlere Lebensdauer. Jahre.	Zahl der Personen (Spalte 4 der Sterblichkeitstafel)	Lebensjahre, in welchem die Personen stehen.	Lebensjahre, in welchem die Personen stehen.	Zahl der Personen (Spalte 4 der Sterblichkeitstafel)	Mittlere Lebensdauer. Jahre.
19.	100 000	40,9	32,4	90 625	51.	44	77 461	23,7
20.	98 392	40,1	31,7	89 716	52.	45	76 335	23,0
21.	97 761	39,4	31,0	88 844	53.	46	75 155	22,4
22.	97 049	38,7	30,3	87 931	54.	47	73 967	21,7
23.	97 298	37,9	29,6	86 988	55.	48	72 842	21,1
24.	96 509	37,3	29,0	86 022	56.	49	71 664	20,4
25.	95 700	36,6	28,3	85 024	57.	50	70 428	19,7
26.	94 885	35,9	27,6	84 018	58.	51	69 077	19,1
27.	94 064	35,2	27,0	82 984	59.	52	67 660	18,4
28.	93 237	34,5	26,3	81 923	60.	53	66 417	17,8
29.	92 393	33,8	25,7	80 794	61.	54	65 005	17,1
30.	91 520	33,1	25,0	79 630	62.	55	63 526	16,5
—	—	—	24,3	78 593	63.	—	—	—

Anlage C.

Berechnung der unfreiwilligen, im 19. bis 55. Jahre stehenden Mitglieder der Altersklassen und der das Anrecht auf die Witwenrente erwerbenden, sich in denselben Jahren befindenden weiblichen Personen.

Bei der im Jahre 1871 bewirkten Berufsaufnahme²⁶ wurden Arbeiter und ihnen im Wesentlichen gleichstehende Personen männlichen Geschlechts in Preußen gezählt:

a) In Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei:

Gehülften und Arbeiter	744 643
Dienende aller Art	375 773

b) In Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen:

Gehülften und Arbeiter	1 705 433
Dienende aller Art	32 362

c) In Handel und Gewerbe:

Gehülften und Arbeiter	233 439
Dienende aller Art	35 435

d) Tagelöhner und Handarbeiter

persönliche Dienste Leistende	1 266 447
---	-----------

e) In allen übrigen Berufsarten:

Gehülften und Arbeiter	59 738
Dienende aller Art	9 193

f) Unter den Personen ohne Berufsausübung und Berufsangabe Dienende.

6 592

Zusammen	4 535 342
--------------------	-----------

Hierzu kommen die im zweiten Abschnitt unter c erwähnten Grundbesitzer und Pächter sowie Gewerbetreibenden, welche von dem Ertrage ihres Besitzthums

²⁶ Seite 32, Jahrg. 15 der Zeitschrift des preussischen Statistischen Bureau.

Uebertrag 4 535 342
 oder Gewerbes nicht leben können, sondern noch anderen
 weiten Verdienste durch Tagelohn oder diesem ähnliche
 Lohnarbeit suchen müssen, nach ungefährender Schätzung mit 500 000
 gibt 5 035 342.

Davon gehen diejenigen ab, welche unter den vor-
 stehend bei a, b, c und e gedachten Gehülften mitgezählt
 sind, aber nicht zu den im zweiten Abschnitt bezeichneten
 Personen gehören, mit ungefähr 400 000
 und von den alsdann mit 4 635 342
 Uebrigbleibenden kann wol der vierte Theil auf die
 noch nicht 18 und über 55 Jahre alten und diejenigen
 Personen, welche nach dem letzten Absatz des zweiten
 Abschnitts von der Theilnahme an den Altersklassen aus-
 geschlossen oder auf Antrag freizulassen sind, mit 1 158 835
 in Abzug gebracht werden.

Dann bleiben noch übrig 3 476 507.²⁷

Die Bevölkerung Preußens ist vom Jahre 1871 bis zur letzten
 Zählung im Jahre 1880 um 11 Proc. gewachsen, und läßt sich an-
 nehmen, daß auch die Zahl der vorstehend gedachten Arbeiter um
 11 Proc. also von 3 476 507 auf 3 858 922 gestiegen ist. Die Be-
 völkerung des preussischen Staates beträgt $\frac{3}{5}$ von der des Deutschen
 Reichs, es ergeben sich also für die Altersklassen von Deutschland
 6 431 536²⁸ rund 6 500 000 im 19. bis 55. Jahre, also im bei-

²⁷ Ungefähr dieselbe Zahl ergibt sich, wenn wir der Ermittlung, die im
 preussischen Staate nach Absatz 2, §. 7 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 (G. S.
 S. 193) in der I. Hauptklasse der frühern Klassensteuer im Jahre 1872 veran-
 lagten männlichen, in der Nachweisung des k. k. Finanzministeriums (Anlage B
 der Denkschrift vom September 1872, S. 29 der Anlagen zu den Verhandlungen
 des preussischen Abgeordnetenhauses 1872—73) nach dem Berufe gesonderten
 Personen zu Grunde legen, die erforderlichen Abzüge machen und die damals
 mahl- und schachtstenerpflichtigen Städte mit einer ihrer Bevölkerung entsprechen-
 den Zahl in Ansatz bringen. Mit noch größerer Sicherheit wird sich aber die
 Anzahl der unfreiwilligen Mitglieder der Altersklassen aus den Ergebnissen der
 Berufsstatistik, deren Aufnahme im Deutschen Reich im Laufe dieses Jahres
 stattfindet, ermitteln lassen.

tragspflichtigen Alter stehende Mitglieder. Die vorstehende Ermittlung umfaßt indeß nur die Civil-, nicht auch die Militärbevölkerung und läßt sich annehmen, daß wol die Hälfte der Mannschaften des stehenden Heeres oder 200 000 Mann den Altersklassen angehören werden. Die Zahl der unfreiwilligen, im beitragspflichtigen Alter stehenden Mitglieder männlichen Geschlechts stellt sich mithin auf 6 700 000.

Die Zahl der an der Altersversorgung beteiligten Personen weiblichen Geschlechts wird nach unserer Ansicht auf folgendem Wege am sichersten gefunden. In Preußen waren während der Jahre 1864—1875 unter 100 im Alter von 40—50 Jahren stehenden Männern 90 verheirathet oder verheirathet gewesen.²⁸ In der Arbeiterbevölkerung bleiben viel weniger Personen als unter den Wohlhabenden ledig und kann die Zahl der sich verheirathenden Arbeiter wol auf 94 von 100 veranschlagt werden. Ferner kommen in Preußen auf 100 in dem Alter von 40—50 Jahren stehende männliche Personen 104 weibliche desselben Alters.

Da sich die Zahl der Männer zu der der Frauen in ganz Deutschland wol ebenso als in Preußen, also gleichfalls wie 100 zu 104 verhält, und da die Arbeiter in der Regel aus der Arbeiterbevölkerung ihre Frauen wählen, so läßt sich annehmen, daß den oben ermittelten 6 700 000 unfreiwilligen männlichen Mitgliedern der Altersklassen 4 Proc. mehr, also 6 968 000 dem Arbeiterstande angehörige weibliche Personen gegenüberstehen, und unter den letztern von je 104 sich 94, also 6 298 000 mit Arbeitern verheirathet und 10, also 670 000³¹ ledig bleiben. Hiernach stellt sich die Zahl der unfreiwilligen, im 19. bis 55. Jahre stehenden weiblichen Mitglieder der Altersklassen auf 670 000 heraus. Dagegen werden die sich verheirathenden 6 298 000 weiblichen Personen zwar in ihrer überwiegenden Mehrzahl bis zu ihrer Verheirathung den Altersklassen als beitragspflichtige Mitglieder angehören und in den laufenden Beiträgen den größern Theil der 15 M. von deren Entrichtung der Erwerb der Witwenrente in dem vierten Abschnitte abhängig gemacht

²⁸ 3 : 3 858 922 = 5 : 6 431 536.

²⁹ Seite 145, Band 48 A der preussischen Statistik.

³⁰ Seite 65, Band 39 der preussischen Statistik.

³¹ $104 : 6\,968\,000 = 10 : 670\,000$.

worden, erlegen, von da ab aber von der Beitragszahlung befreit sein. Dieselben werden jedoch fast sämtlich, nach ungefährender Schätzung 95 von 100, von sämtlichen 6.298.000 also 5.983.100 oder in runder Zahl 6.000.000 ein Anrecht auf die Witwenrente erwerben, weil der für die Erwerbung dieses Anrechts zu erlegende Betrag von 15 M nicht hoch ist, überdies der größere Theil davon von den meisten der gedachten Personen schon vor der Verheirathung in den laufenden Beiträgen bezahlt sein wird.

Nach vorstehender Berechnung beläuft sich mithin die Zahl der das Recht auf die Altersrente erwerbenden im 19. bis 55. Lebensjahre stehenden Personen auf 6.700.000 männliche und 670.000 weibliche, zusammen 7.370.000 Personen und die Zahl der das Anrecht auf die Witwenrente erwerbenden, ebenfalls im 19. bis 55. Jahre stehenden weiblichen Personen auf 6.000.000 Personen.

gibt im Ganzen 13.370.000 oder 13 1/3 Mill. Personen.

Anlage D.

Berechnung der Kosten der Altersrenten für die ermittelten 6.700.000 männlichen Mitglieder der Altersklassen.

Wenn 100.000 Personen männlichen Geschlechts bei Beginn ihres 19. Lebensjahres sich den Altersklassen anschließen und für jede von ihnen jährlich bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres, soweit sie nicht nach Spalte 2 und 6 der Sterblichkeitstafel (Anlage B) in zwischen sterben, ein Beitrag von 9 M gezahlt, nämlich außer den im fünften Abschnitt gedachten Beiträgen des Arbeiters und Arbeitgebers von zusammen 6 M noch ein Zuschuß von jährlich 3 M

seitens des Deutschen Reichs geleistet wird, so machen die Beiträge in den einzelnen Jahren die in den Spalten 3, 8 und 13 der Anlage D1³² angegebenen Summen aus und diese wachsen Zins auf Zins, vier von hundert gerechnet, bis zum Ende des 55. Lebensjahres der Mitglieder zu den in den Spalten 5, 10 und 15 angeführten Beträgen, alle zusammen zu dem Kapitale von 64 406 520 *M*. an. Wird den 59 390 Mitgliedern, welche von den anfangs vorhandenen 100 000 nach der Anlage B das 56. Jahr erlebt haben, für dieses und jedes spätere Lebensjahr eine Altersrente von 108 *M* gewährt, so sind denselben bis zum Tode des letzten von ihnen nach und nach die in Spalte 3, 8 und 13 der Anlage D2³³ angegebenen Summen zu zahlen und haben dieselben am Anfang ihres 56. Lebensjahres Zins auf Zins, vier von hundert gerechnet, zusammen den Werth von 67 768 555 *M*. Da das Ende des 55. Lebensjahres mit dem Anfange des 56. zusammenfällt, wird dieser Werth der Altersrenten von 67 768 555 *M* durch das aus den Beiträgen von jährlich 9 *M* und ihren Zinsen sich ansammelnde Kapital von . . . 64 406 520 „ bis auf den Betrag von 3 362 035 *M* gedeckt. Zur Deckung dieses Betrags von 3 362 035 *M* ist seitens des Deutschen Reichs bei jedem Mitgliede ein weiterer Zuschuß von jährlich 47 *S* zu leisten, da das Kapital von 64 406 520 *M* durch einen jährlichen Beitrag von 9 *M* aufgebracht wird.³⁴

Es genügt also bei den männlichen Mitgliedern der Altersklassen ein vom Beginn des 19. bis zum Ende des 55. Lebensjahres gezahlter jährlicher Beitrag von 9 *M* 47 *S* zur Deckung der vom Anfange des 56. Jahres bis zum Tode zu gewährenden Altersrente.

Daß bei den Beiträgen der Arbeiter nennenswerthe Ausfälle vorkommen werden, ist nicht zu besorgen, da in Preußen in der

³² Den Berechnungen in der Anlage D1 sowie in den Anlagen D2 bis G und J bis L liegt die Annahme zu Grunde, daß der Tod, der im Laufe eines Jahres sterbenden Mitglieder der Altersklassen erst am Jahresschluß erfolgt. Die Zahlen der Spalten 2, 7 und 12 der Anlage D1 sind aus der Sterblichkeitstafel (Anlage B) entnommen.

³³ Die Zahlen der Spalten 2, 7 und 12 sind gleichfalls aus der Sterblichkeitstafel entnommen.

³⁴ $64\,406\,520 : 9 = 3\,362\,035 : 0,47$

Stöhe

des Kapitals, welches erforderlich ist, um einem jeden der in Spalte 2, 7 und 12 angegebenen im 56. oder einem späteren Jahre stehenden männlichen Mitglieder der Altersklassen jährlich bis zum Tode und zwar immer am Jahresanfang eine Rente von 108 \mathcal{M} zu gewähren, wenn der Zinsfuß 4 von hundert zu Grunde gelegt wird.³⁶⁾

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	Zahl der Mitglieder, in welchem die Lebensjahre stehen.	Die Renten, welche die in Spalte 2 angegebenen Mitglieder beziehen.	Einkauf der Gahre, in welchen die Altersklassen von dem fünfsteht gen Beträge noch Listen beziehen.	Gegenwärtiger Werth des in Spalte 3 angegebenen Rentenbetrages.	Lebensjahre, in welchem die Mitglieder stehen.	Zahl der Mitglieder, welche die Rente beziehen.	Die Renten, welche die in Spalte 7 angegebenen Mitglieder beziehen.	Einkauf der Gahre, in welchen die Altersklassen von dem fünfsteht gen Beträge noch Listen beziehen.	Gegenwärtiger Werth des in Spalte 8 angegebenen Rentenbetrages.	Lebensjahre, in welchem die Mitglieder stehen.	Zahl der Mitglieder, welche die Rente beziehen.	Die Renten, welche die in Spalte 12 angegebenen Mitglieder beziehen.	Einkauf der Gahre, in welchen die Altersklassen von dem fünfsteht gen Beträge noch Listen beziehen.	Gegenwärtiger Werth des in Spalte 14 angegebenen Rentenbetrages.
56.	59 891	6 414 228	1	6 167 527	71.	28 550	3 083 400	16	1 646 253	87.	2 184	235 872	32	67 237
57.	57 623	6 223 284	2	5 753 776	72.	26 201	2 829 708	17	1 452 696	88.	1 649	178 032	33	48 814
58.	55 877	6 034 716	3	5 364 841	73.	24 183	2 606 364	18	1 286 575	89.	1 229	132 732	34	34 982
59.	54 129	5 845 932	4	4 997 127	74.	21 916	2 366 928	19	1 123 444	90.	866	93 528	35	23 701
60.	52 280	5 646 240	5	4 640 798	75.	19 747	2 132 676	20	973 326	91.	593	64 554	36	15 737
61.	50 291	5 431 428	6	4 292 536	76.	17 599	1 900 692	21	834 088	92.	421	45 468	37	10 653
62.	48 208	5 206 464	7	3 956 485	77.	15 494	1 673 352	22	706 080	93.	320	34 560	38	7 786

Ar et ſ ch m a n n , Altersverſorgung.

63.	46 427	5 014 116	8	3 663 765	78.	13 538	1 462 104	23	598 214	94.	237	25 596	39	5 545
64.	44 411	4 796 388	9	3 369 879	79.	11 668	1 260 141	24	494 609	95.	168	18 144	40	3 779
65.	42 279	4 566 432	10	3 084 715	80.	19 744	1 032 352	25	384 755	96.	122	18 176	41	12 639
66.	40 068	4 327 344	11	2 810 960	81.	8 140	879 120	26	317 089	97.	85	9 180	42	31 768
67.	37 818	4 084 344	12	2 551 069	82.	6 726	826 408	27	251 930	98.	1 63	16 804	43	1 768
68.	35 585	3 843 180	13	2 308 114	83.	5 675	613 900	28	204 388	99.	1 47	15 076	44	48 904
69.	33 263	3 592 934	14	2 074 836	84.	4 655	502 740	29	161 204	100.	3 35	8 580	45	61 647
70.	30 915	3 338 820	15	1 853 928	85.	3 710	400 680	30	123 537	101.	25	2 700	46	444
					86.	2 877	310 716	31	92 115	—	—	—	—	
					—	—	23 800 284		10 652 303	—	—	869 292	III	225 896
					—	—	23 800 284		10 652 303	—	—	869 292	II	10 652 303
					—	—	23 800 284		10 652 303	—	—	869 292	I	56 890 356
					—	—	23 800 284		10 652 303	—	—	869 292	Summe	67 768 555

86) Die Interessen sind laut drittem Abschnitt monatlich zu zahlen und haben vor lediglich der einfachen Berechnung wegen angenommen, daß ihre Zahlung erst am Jahreschluß erfolgt.
Dieselbe Annahme liegt auch den Berechnungen der von den erst später fälligen Interessen der Weidischen Personen und der Wittwen erhalten aufkommenden Rinsen zu Grunde.

Bei Berechnung des Werthes der später fälligen Alters- und Witwenrenten sind die Zinsen ungefähr um dieselben Beträge zu hoch gerechnet worden. Die Richtigkeit hiervon ergibt angelegt, um welche sie bei Berechnung des Werthes der Beiträge zu niedrig in Ansatz gebracht worden. Die Richtigkeit in der Anlage D.1 mit der sich die entsprechenden Berechnungen miteinander verglichen werden, also § 8, die Berechnung in der Anlage D.2, die Berechnung der Witwenrente, ist richtig.

4

[illegible]

अथोक्तं

§. 11

1. Hauptklasse der bis Ende 1873 erhobenen Klassensteuer im Wesentlichen dieselben Personen, welche zur Theilnahme an der Altersversorgung verpflichtet sind, veranlagt waren und in der gedachten Hauptklasse nach der in der Männerklug 27 erwähnten Denkschrift des königlichen Finanzministeriums vom September 1872 die Ausfälle noch nicht $2\frac{1}{2}$ Proc. des veranlagten Steuerbetrags ausmachten, da ferner die Mitglieder der Altersklassen die Altersbeiträge, durch welche sie für ihre Zukunft sorgen, mit größerer Bereitwilligkeit als eine in die Staatskasse fließende Steuer zahlen werden. Außerdem werden Ausfälle in den voraussichtlich nur seltener vorkommenden Fällen eintreten, wo ein Mitglied einer Altersklasse verarmt und die Beiträge nicht weiter leisten kann, aber wegen langjähriger Zahlung derselben schon ein gewisses Anrecht auf den Bezug der Altersrente erworben hat und der letztern nicht für verlustig zu erklären sein wird.³⁷ Wir vermögen deshalb die gesammten Ausfälle bei den Arbeiterbeiträgen nur auf 5 Proc. oder auf 15 \mathcal{M} bei dem Beitrage eines jeden Arbeiters von 3 \mathcal{M} zu veranschlagen.

Ein Theil der Arbeiter arbeitet bald hier bald dort, zeitweise auch gar nicht, und läßt sich auf Grund ungefährer Schätzung annehmen, daß etwa jedes 6. Mitglied der Altersklassen nicht von einem Arbeitgeber beschäftigt sein, also bei einem jeden männlichen Mitgliede der 6. Theil des von seinem Arbeitgeber mit 3 \mathcal{M} zu entrichtenden Beitrags oder der Betrag von 50 \mathcal{S} ausfallen wird.³⁸

Das Deutsche Reich hat hiernach bei einem jeden männlichen Mitgliede der Altersklassen jährlich zu zahlen:

1) den Zuschuß von jährlich	3 \mathcal{M} — \mathcal{S} ,
2) zur Deckung des erwähnten Betrags von	
3 362 035 \mathcal{M}	" 47 "
3) die Ausfälle bei den Arbeiterbeiträgen	
mit	" 15 "
und	
4) die Ausfälle bei den Beiträgen von den	
Arbeitgebern mit	" 50 "
	zusammen 4 \mathcal{M} 12 \mathcal{S} ,

³⁷ Vergl. §. 8 der Anlage A.

³⁸ Von 6 Mitgliedern kommen 15 \mathcal{M} auf, also von einem Mitgliede 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , mithin fallen bei dem Beitrage eines jeden Mitgliedes 50 \mathcal{S} aus.

also für die ohne die activen Militärpersonen ermittelten 6 500 000 männlichen Mitglieder der Altersklassen 26 780 000 *M.* Hierzu kommt noch für ein jedes der dem Soldatenhilfsdienst angehörigen 200 000 Mitglieder der vollst. Beitr. von 9 *M.* und außerdem noch der vorst. nachhilfsgeld stehenden zu 2 gedachte Zuschuß von 47 *M.*, also im Ganzen ein Beitrag von 9 *M.* 47 *M.*, mithin für alle 200 000 ein Reichszuschuß von 9 470 000 *M.* Die Zuschüsse des Deutschen Reichs betragen mithin für alle Mitglieder der Altersklassen belaufen sich alljährlich nachstehend hiernach jährlich auf 28 674 000 *M.*

Anlage E.

Berechnung der Kosten der Altersrenten für die ermittelten 670 000 weiblichen Mitglieder der Altersklassen.

Treten 10 000 weibliche Personen mit Beginn ihres 19. Lebensjahres den Altersklassen bei und wird für sie bis zum Ende des 55. Lebensjahres, soweit sie nicht inzwischen sterben, ein jährlicher Beitrag von 9 *M.*, nämlich vom Mitgliede der Altersklassen, dem Arbeitgeber und dem Deutschen Reiche ein Beitrag von je 3 *M.* gezahlt, so wachsen diese Beiträge unter den in der Anlage D bei den Männern gemachten Voraussetzungen nach den Spalten 5, 10 und 15 der Anlage E 1 bis zum Ende ihres 55. Lebensjahres auf 6 528 659 *M.* an. Ferner haben die Altersrenten, welche den von den obigen 10 000 das 56. Jahr erlebenden Mitgliedern in diesem und jedem spätern Lebensjahre mit jährlich 108 *M.* zu gewähren sind, bei Beginn ihres 56. Lebensjahres nach den Spalten 5, 10 und 15 der Anlage E 2 einen Werth von 7 742 212 *M.* Wird hiervon der Werth der Beiträge mit 6 528 659 *M.* abgezogen, so ergibt sich, daß der Betrag von 1 213 553 *M.* jährlich zur Deckung der Altersrente fehlt.

Zu dieser Deckung ist vom Deutschen Reiche bei jedem Mitgliede

ein jährlicher Zuschuß von	1 M 67 S ³⁹
zu leisten, da ein jährlicher Beitrag von 9 M zu	
einem Kapital von 6 528 659 M anwächst.	459 39 3
Ferner können die Ausfälle bei den Beiträgen	12 10 10 7
der Mitglieder weiblichen Geschlechts und ihrer	2 76 m
Arbeitgeber eben so hoch als bei den Männern,	
also auf	— " 15 "
und auf	— " 50 "
bei jedem weiblichen Mitgliede veranschlagt werden.	
Hierzu tritt endlich noch der obengedachte Reichs-	
zuschuß von jährlich	3 ⁹⁶ " " "
Die Zuschüsse des Deutschen Reichs belaufen sich	
also bei jedem weiblichen Mitgliede der Alters-	
kassen jährlich auf	5 M 32 S
und machen mithin bei sämtlichen im sechsten Abschnitt ermittelten	
670 000 Mitgliedern weiblichen Geschlechts jährlich 3 564 400 M aus.	

Aus dem Vorstehenden ergibt sich gleichzeitig, daß bei den weiblichen Mitgliedern der Altersklassen ein vom Beginn des 19. bis zum Ende des 55. Lebensjahres gezahlter jährlicher Beitrag von 9 M und 1 M 67 S, zusammen 10 M 67 S, zur Deckung der vom Anfange des 56. Jahres bis zum Tode zu gewährenden Altersrente erforderlich ist.

$$^{39} 6\,528\,659 : 9 = 1\,213\,553 : 1,67.$$

12
.62
.62
.62
.62
.32
.72
.32
.62
.02
.12
—
1 1

des Kapitals, zu welchem die Jährlichen mit 9 Mark zu zahlenden Beiträge von 10.000 im Anfange des 19. Lebensjahres schla- gen, ein-
stehenden, unverheirathet bleibenden weiblichen Mitgliedern über Altersstufen bis zum Ende des 55. Lebensjahres, also
in 37 Jahren anwachsen, wenn die im Laufe des Jahres eingehenden Beiträge sowie die Zinsen der bereits kapitali-
sirten Beiträge am Jahreschluß zu 4 vom hundert zinsbar belegt werden und ein gewisses Maß

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Lebensjahr, in welchem die Mitglieder der Altersklassen stehen.	Zahl der Mitglieder der Altersklassen in dem betr. Jahre.	Summe der Beiträge der in Spalte 2 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Höhe der Beiträge der in Spalte 2 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Zins auf die Beiträge der in Spalte 2 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Summe der Beiträge der in Spalte 7 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Höhe der Beiträge der in Spalte 7 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Zins auf die Beiträge der in Spalte 7 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Summe der Beiträge der in Spalte 12 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Höhe der Beiträge der in Spalte 12 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Zins auf die Beiträge der in Spalte 12 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Summe der Beiträge der in Spalte 15 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Höhe der Beiträge der in Spalte 15 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Zins auf die Beiträge der in Spalte 15 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Summe der Beiträge der in Spalte 16 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Höhe der Beiträge der in Spalte 16 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.	Zins auf die Beiträge der in Spalte 16 angegebenen Altersklassen in dem betr. Jahre.
19.	10 000	90 000	3620	369 853	8 323	9 022	81 198	6 230	200 130	2 451	7 720	69 480	10 800	102 847	000 00	000 00
20.	9 945	89 505	3570	353 196	8 333	8 938	80 397	6 220	190 534	2 460	7 615	68 535	10 900	97 547	300 00	310 00
21.	9 887	88 983	3520	337 629	8 343	8 839	79 551	6 210	181 278	2 470	7 510	67 617	11 000	92 538	800 00	780 00
22.	9 825	88 425	3470	322 607	8 353	8 743	78 687	6 200	172 413	2 480	7 405	66 744	11 100	87 530	300 00	630 00
23.	9 760	87 840	3420	308 147	8 363	8 648	77 814	6 190	163 942	2 490	7 300	65 835	11 200	83 302	040 00	590 00
24.	9 692	87 228	3370	294 231	8 373	8 548	76 914	6 180	155 813	2 500	7 200	64 890	11 300	78 949	800 00	550 00
25.	9 618	86 562	3320	280 754	8 383	8 448	76 014	6 170	148 067	2 510	7 095	63 828	11 400	74 670	300 00	510 00
26.	9 541	85 869	3270	267 795	8 393	8 343	75 087	6 160	140 636	2 520	6 990	62 703	11 500	70 532	800 00	470 00
27.	9 460	85 140	3220	255 309	8 403	8 239	74 151	6 150	133 542	2 530	6 885	61 704	11 600	66 730	040 00	430 00
28.	9 379	84 411	3170	243 387	8 413	8 139	73 179	6 140	126 722	2 540	6 780	60 570	11 700	62 993	110 00	390 00
29.	9 295	83 655	3120	231 930	8 423	8 032	72 198	6 130	120 215	2 550	6 597	59 373	11 800	59 373	600 00	350 00
30.	9 205	82 845	3070	220 851	8 433	7 925	71 225	6 120	114 194	2 560	79 031	58 108	11 900	57 720	100 00	310 00
31.	9 116	82 044	3020	210 303	8 443	7 821	70 289	6 110	108 361	2 570	109 656	56 804	12 000	56 804	100 00	270 00
I	124 723	1 122 507	3 695 492	II	109 656	986 904	11 955 847	1 955 847	124 723	1 122 507	3 695 492	313 410	2 820 690	6 528 659		

1909 200
 1910 200
 1911 200

1	2
1909	1909
1910	1910
1911	1911
1912	1912
1913	1913

1909	1909
1910	1910
1911	1911
1912	1912
1913	1913
1914	1914
1915	1915
1916	1916
1917	1917
1918	1918
1919	1919
1920	1920
1921	1921
1922	1922
1923	1923
1924	1924
1925	1925
1926	1926
1927	1927
1928	1928
1929	1929
1930	1930
1931	1931
1932	1932
1933	1933
1934	1934
1935	1935
1936	1936
1937	1937
1938	1938
1939	1939
1940	1940
1941	1941
1942	1942
1943	1943
1944	1944
1945	1945
1946	1946
1947	1947
1948	1948
1949	1949
1950	1950
1951	1951
1952	1952
1953	1953
1954	1954
1955	1955
1956	1956
1957	1957
1958	1958
1959	1959
1960	1960
1961	1961
1962	1962
1963	1963
1964	1964
1965	1965
1966	1966
1967	1967
1968	1968
1969	1969
1970	1970
1971	1971
1972	1972
1973	1973
1974	1974
1975	1975
1976	1976
1977	1977
1978	1978
1979	1979
1980	1980
1981	1981
1982	1982
1983	1983
1984	1984
1985	1985
1986	1986
1987	1987
1988	1988
1989	1989
1990	1990
1991	1991
1992	1992
1993	1993
1994	1994
1995	1995
1996	1996
1997	1997
1998	1998
1999	1999
2000	2000
2001	2001
2002	2002
2003	2003
2004	2004
2005	2005
2006	2006
2007	2007
2008	2008
2009	2009
2010	2010
2011	2011
2012	2012
2013	2013
2014	2014
2015	2015
2016	2016
2017	2017
2018	2018
2019	2019
2020	2020
2021	2021
2022	2022
2023	2023
2024	2024
2025	2025
2026	2026
2027	2027
2028	2028
2029	2029
2030	2030
2031	2031
2032	2032
2033	2033
2034	2034
2035	2035
2036	2036
2037	2037
2038	2038
2039	2039
2040	2040
2041	2041
2042	2042
2043	2043
2044	2044
2045	2045
2046	2046
2047	2047
2048	2048
2049	2049
2050	2050
2051	2051
2052	2052
2053	2053
2054	2054
2055	2055
2056	2056
2057	2057
2058	2058
2059	2059
2060	2060
2061	2061
2062	2062
2063	2063
2064	2064
2065	2065
2066	2066
2067	2067
2068	2068
2069	2069
2070	2070
2071	2071
2072	2072
2073	2073
2074	2074
2075	2075
2076	2076
2077	2077
2078	2078
2079	2079
2080	2080
2081	2081
2082	2082
2083	2083
2084	2084
2085	2085
2086	2086
2087	2087
2088	2088
2089	2089
2090	2090
2091	2091
2092	2092
2093	2093
2094	2094
2095	2095
2096	2096
2097	2097
2098	2098
2099	2099
2100	2100

Höhe

und

des Kapitals, welches erforderlich ist, um einem jeden der in den Spalten 2, 7 und 12 angegebenen, im 56. oder einem spätern Jahre stehenden, unverheiratheten weiblichen Mitglieder der Altersklassen jährlich bis zum Tode und zwar immer am Jahresfluß eine Rente von 108 M zu gewähren, wenn der Zinsfuß 4 von hundert zu Grunde gelegt wird.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Lebensjahr, in welchem die Mitglieder stehen.	Zahl der Mitglieder, welche die Rente beziehen.	Die Renten, welche die in Spalte 2 angegebenen Mitglieder beziehen, betragen zusammen	Umsatz der Jahre, in welchen die Altersklassen von dem künftigen gen Betrage noch Renten beziehen.	Gegenwärtiger Werth des in Spalte 5 angegebenen Rentenbetrages	Umsatz der Jahre, in welchen die Altersklassen von dem künftigen gen Betrage noch Renten beziehen.	Zahl der Mitglieder, welche die Rente beziehen.	Die Renten, welche die in Spalte 7 angegebenen Mitglieder beziehen, betragen zusammen	Umsatz der Jahre, in welchen die Altersklassen von dem künftigen gen Betrage noch Renten beziehen.	Gegenwärtiger Werth des in Spalte 10 angegebenen Rentenbetrages	Lebensjahr, in welchem die Mitglieder stehen.	Zahl der Mitglieder, welche die Rente beziehen.	Die Renten, welche die in Spalte 12 angegebenen Mitglieder beziehen, betragen zusammen	Umsatz der Jahre, in welchen die Altersklassen von dem künftigen gen Betrage noch Renten beziehen.	Gegenwärtiger Werth des in Spalte 15 angegebenen Rentenbetrages	Umsatz der Jahre, in welchen die Altersklassen von dem künftigen gen Betrage noch Renten beziehen.	Zahl der Mitglieder, welche die Rente beziehen.	Die Renten, welche die in Spalte 17 angegebenen Mitglieder beziehen, betragen zusammen
56.	6 456	697 248	1 008	670 431	71.	3 410	336 280	1850	3196 628	87.	2 286	30 888	32	8 805	215 700	300	300
57.	6 309	681 372	2 668	629 967	72.	3 189	339 012	1710	174 040	88.	2 224	24 192	33	6 631	276 180	600	600
58.	6 160	665 280	3 921	591 432	73.	2 912	314 496	1810	155 244	89.	1 172	11 576	34	4 896	202 560	900	900
59.	6 006	648 648	4 718	554 467	74.	2 656	286 848	1910	136 150	90.	8 197	13 716	35	3 476	210 240	1200	1200
60.	5 839	630 612	5 082	518 317	75.	2 405	259 740	2010	118 542	91.	7 900	9 720	36	2 368	210 080	1500	1500
61.	5 650	610 200	6 061	482 250	76.	2 155	232 740	2110	102 134	92.	6 662	6 696	37	1 569	600 010	1800	1800
62.	5 450	588 600	7 811	447 288	77.	1 905	205 740	2210	86 813	93.	7 604	5 292	38	1 182	600 880	2100	2100
63.	5 278	570 024	8 182	416 511	78.	1 675	180 900	2310	73 396	94.	8 86	3 888	39	842	120 070	2400	2400
64.	5 080	548 640	9 882	385 467	79.	1 460	157 680	2410	61 514	95.	7 26	2 808	40	585	60 840	2700	2700
65.	4 865	525 420	10 11	354 955	80.	1 235	133 380	2510	50 033	96.	6 19	2 052	41	411	60 820	3000	3000
66.	4 636	500 688	11 092	325 237	81.	1 031	111 348	2610	40 162	97.	1 14	1 512	42	291	220 000	3300	3300
67.	4 402	475 416	12 299	296 948	82.	851	91 908	2710	31 875	98.	10 11	1 188	43	220	60 870	3600	3600
68.	4 173	450 684	13 711	270 669	83.	723	78 084	2810	26 039	99.	8 7 9	972	44	173	120 034	3900	3900
69.	3 931	424 548	14 921	245 166	84.	597	64 476	2910	20 674	100.	14 10 7	756	45	129	240 494	4200	4200
70.	3 677	397 116	15 681	220 504	85.	476	51 408	3010	15 850	101.	14 10 5	540	46	89	60 110	4500	4500
—	—	—	—	—	86.	370	39 960	3110	11 847	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	8 414 496	100 000	6 409 604	—	—	2 916 000	—	1 300 941	—	—	122 796	III	31 667	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	II	1 300 941	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I	6 409 604	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Summe	7 742 212	—	—	—

Errechnung der Höhen der Stützpunkte

Anlage F.

Berechnung der Kosten der Witwenrente.

In Preußen waren die Frauen nach dem Ergebnis der von 1867 bis 1876 vorgenommenen Volkszählungen⁴⁰ zur Zeit der Eheschließung durchschnittlich um 2 Jahre 7 Monate 11 Tage jünger als die Männer und kann dieser Altersunterschied bei der Arbeiterbevölkerung, bei welcher er bekanntlich etwas geringer als in den andern Ständen ist, und zwar nicht allein für Preußen, sondern für ganz Deutschland auf rund 2 Jahre veranschlagt werden. Wenn ferner 100 000 weibliche Personen im 19. Jahre den Altersklassen beitreten, das Anrecht auf die Witwenrente erwerben und sich später verheirathen, so läßt sich die Zahl derjenigen von ihnen, welche ihre Männer überleben, das 56. oder ein späteres Lebensjahr erreichen und in den Genuß der Witwenrente gelangen, auf dem in den Spalten 2, 3 und 4, sowie 9, 10 und 11 der Anlage F1 eingeschlagenen Wege, nämlich in der Weise berechnen, daß den von den 100 000 nach der Sterblichkeitstafel (Anlage B) in ein bestimmtes Lebensjahr eingetretenen Frauen die von 100 000 nach der Sterblichkeitstafel ein um 2 Jahre früheres Lebensjahr erreichenden Männer gegenübergestellt und die letztern von den erstern abgezogen werden.

Den auf diesem Wege ermittelten, in den Spalten 4 und 11 der Anlage F1 angegebenen Witwen sind die in den Spalten 5 und 12 aufgeführten Witwenrenten zu zahlen und haben dieselben nach den Spalten 7 und 14 unter den in der Anlage D gemachten Voraussetzungen beim Beginn ihres 56. Lebensjahres einen Werth von 11 343 363 *M*.

Jedes weibliche Mitglied der Altersklassen muß laut viertem Abschnitt wenigstens 15 *M* an Beiträgen zahlen, wenn es die Befugniß zum Bezuge der Witwenrente erwerben will. Manche von ihnen verheirathen sich indeß erst, wenn sie länger als 5 Jahre den Altersklassen angehört und in diesen 5 Jahren mehr als 15 *M* Beiträge entrichtet haben, und läßt sich nach ungefähre Schätzung annehmen, daß im Durchschnitt jede sechste das Anrecht auf die Witwenrente erwerbende

⁴⁰ Seite 159, Band 48 A der preussischen Statistik.

Frau die Beiträge 2 Jahre länger, also nicht 15 *M*, sondern noch 6 *M* mehr zahlen, mithin im Durchschnitt eine jede der gedachten Frauen den Betrag von 16 *M* an Beiträgen entrichten wird.⁴¹ Außerdem machen die Beiträge ihrer Arbeitgeber mehr als die Hälfte dieses Betrages von 16 *M* und zwar mindestens 9 *M* bei einer jeden der in Rede stehenden weiblichen Personen aus, da die meisten der letztern vor ihrer Verheirathung als Gesinde dienen, überhaupt von einem Arbeitgeber beschäftigt werden. Die Beiträge für eine jede der das Anrecht auf die Witwenrente erwerbenden Frauen belaufen sich hier nach auf 16 und 9 *M*, zusammen 25 *M*.

Die gedachten Frauen haben die ihnen im vierten Abschnitt auferlegten Beiträge von 15 *M* spätestens bis zur Vollendung ihres 27. Lebensjahres zu entrichten; sie werden ferner in der Regel nur bis Ende des angegebenen Jahres von einem Arbeitgeber beschäftigt, mithin kommen auch die Beiträge ihrer Arbeitgeber in der Zeit vor Vollendung ihres 27. Lebensjahres auf. Es werden mithin die in Rede stehenden 25 *M* mit geringer Ausnahme im 19. bis zum Ende des 27. Lebensjahres der betreffenden Frauen gezahlt und kann hier der einfachen Berechnung wegen angenommen werden, daß ihre Zahlung in der Mitte zwischen dem 19. und 27. Lebensjahre, also im 23. Jahre erfolgt. Es wachsen aber 25 *M* zu 4 Proc. Zinsen und bei Anlegung der Zinsen am Jahreschluß vom Ende des 23. bis Ende des 55. Lebensjahres zu 87 *M* 70 *S* an, es haben also die Beiträge bei den gedachten 100 000 Frauen am Ende ihres 55. Lebensjahres einen Werth von 87 *M* 70 *S* mal 100 000 gleich 8 770 000 *M*.

Der Werth der Witwenrenten betrug am Anfange des 56. Lebensjahres 11 343 363 *M*,
hiervon geht, da das Ende des 55. mit dem Beginn des 56. Lebensjahres zusammenfällt, der eben ermittelte Werth der Beiträge mit 8 770 000 „
ab und es fehlen zur Deckung des Werthes der
Witwenrenten noch 2 573 363 *M*.

Zu 8 770 000 *M* wachsen die für jede der 100 000 Frauen im 23. Lebensjahre gezahlten 25 *M* bis zum Ende des 55. Jahres

⁴¹ Von sechs Frauen zahlen fünf je 15 *M*, also 75 *M*, und eine 21 *M*, alle sechs zusammen mithin 96 *M* und eine jede durchschnittlich $\frac{96}{6} = 16$ *M*.

an, mithin ist zur Deckung des Betrages von 2 573 363 \mathcal{M} bei einer jeden der gedachten Frauen noch ein in dem genannten Jahre zu zahlender Staatszuschuß von 7 \mathcal{M} 33 \mathcal{S} ⁴², also bei sämtlichen 100 000 Frauen ein Zuschuß von 733 000 \mathcal{M} erforderlich.

Treten den Altersklassen 37 Jahre hindurch jährlich 100 000 im 19. Lebensjahre befindliche, später das Anrecht auf die Witwenrente erwerbende weibliche Personen bei, so stehen die zuletzt eingetretenen im 19. und die zuerst eingetretenen im 55. Lebensjahre und sind von ihnen im letzten der gedachten 37 Jahre in allen 37 Jahrgängen die in den Spalten 3 und 7 der Anlage B in den 37 Jahrgängen angegebenen Personen, also im Ganzen 3 134 097 am Leben.

In einem jeden der 37 Jahre ist für diejenigen, welche von diesen 3 134 097 Personen im 23. Jahre stehen, vom Deutschen Reiche ein Zuschuß von 733 000 \mathcal{M} zu leisten, es ist also ein jährlicher Zuschuß von 733 000 \mathcal{M} für je 3 134 097 im 19. bis 55. Jahre stehende, sich die Witwenrente erwerbende weibliche Personen, mithin für die im sechsten Abschnitt ermittelten 6 000 000 derartigen Personen ein jährlicher Zuschuß von 1 403 275 \mathcal{M} ⁴³, abgerundet 1 403 000, notwendig.

Von erheblichem Interesse ist es, daß die 25 \mathcal{M} , welche von den die Witwenrente erwerbenden Frauen und ihren Arbeitgebern aufkommen, und der Staatszuschuß von 7 \mathcal{M} 33 \mathcal{S} , zusammen also 32 \mathcal{M} 33 \mathcal{S} , zum Erwerb der jährlich 72 \mathcal{M} ausmachenden Witwenrente genügen, wenn sie im 23. Lebensjahre der gedachten Frauen gezahlt werden.

$$8\,770\,000 : 25 = 2\,573\,363 : 7,33.$$

$$3\,134\,097 : 733\,000 = 6\,000\,000 : 1\,403\,275.$$

000 077 8

2 573 363

Im 8 770 000 \mathcal{M} werden die 25 \mathcal{M} nach dem \mathcal{M} 000 077 8 im 23. Lebensjahre gezahlt.

Die 12 sind aus \mathcal{M} 27, die 21 ist aus \mathcal{M} 21, die 11 ist aus \mathcal{M} 11, die 10 ist aus \mathcal{M} 10, die 9 ist aus \mathcal{M} 9, die 8 ist aus \mathcal{M} 8, die 7 ist aus \mathcal{M} 7, die 6 ist aus \mathcal{M} 6, die 5 ist aus \mathcal{M} 5, die 4 ist aus \mathcal{M} 4, die 3 ist aus \mathcal{M} 3, die 2 ist aus \mathcal{M} 2, die 1 ist aus \mathcal{M} 1.

Anlage F I.

Höhe

des Kapitals, welches erforderlich ist, um einer jeden der in den Spalten 4 und 11 angegebenen, im 56. oder einem spätern Lebensjahre stehenden Witwen jährlich bis zum Tode und zwar immer am Jahreschlusse eine Witwenrente von 72 M zu gewähren, wenn der Zinsfuß 4 von hundert zu Grunde gelegt wird.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Lebensjahre, in welchem die Frauen der Spalte 2 stehen.	Zahl der verheiratheten Frauen (Spalte 7 und 11 der Sterblichkeits-tafel).	Zahl der um 2 Jahre ältern verheiratheten Männer (Spalte 6 und 10 der Sterblichkeits-tafel).	Zahl der Witwen (Differenz zwischen den nebenstehenden Spalten 2 und 3).	An die Witwen ist zu sammeln in dem betreffenden Jahre an Rente zu zahlen der Betrag von	Kinship der Witwen, in welchem die Witwen den Unterschieden zu gute kommen.	Gegenwärtiger Werth des in Spalte 5 angegebenen Rentenbetrages.	Lebensjahre, in welchem die Frauen der Spalte 8 stehen.	Zahl der verheiratheten Frauen (Spalte 11 der Sterblichkeits-tafel).	Zahl der um 2 Jahre ältern verheiratheten Männer (Spalte 10 der Sterblichkeits-tafel).	Zahl der Witwen (Differenz zwischen den nebenstehenden Spalten 9 und 10).	An die Witwen ist zu sammeln in dem betreffenden Jahre an Rente zu zahlen der Betrag von	Kinship der Witwen, in welchem die Witwen den Unterschieden zu gute kommen.	Gegenwärtiger Werth des in Spalte 12 angegebenen Rentenbetrages.
56.	64 556	55 877	8 679	624 888	1	600 741	79.	14 601	8 140	6 461	465 192	24	181 481
57.	63 085	54 129	8 956	644 832	2	596 183	80.	12 333	6 726	5 627	405 144	25	151 976
58.	61 598	52 280	9 318	670 896	3	596 424	81.	10 306	5 675	4 631	333 432	26	120 265
59.	60 058	50 291	9 767	703 224	4	601 119	82.	8 510	4 655	3 855	277 560	27	96 262
60.	58 391	48 208	10 183	733 176	5	602 617	83.	7 234	3 710	3 324	253 728	28	71 339
61.	56 501	46 427	10 074	725 328	6	573 237	84.	5 967	2 877	3 090	222 480	29	84 613

62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.
54 501	52 784	50 795	48 652	46 361	44 017	41 726	39 313	36 765	34 097	31 392	29 117	26 558	24 047	21 551	19 046	16 746
44 411	42 279	40 068	37 818	35 585	33 268	30 915	28 550	26 201	24 133	21 916	19 747	17 599	15 494	13 538	11 668	9 744
10 090	10 505	10 727	10 834	10 776	10 749	10 811	10 763	10 564	10 364	9 476	9 370	8 959	8 553	8 013	7 378	7 002
726 480	756 360	772 344	780 048	775 872	773 928	778 392	774 936	760 608	717 408	682 272	674 640	645 048	615 816	576 936	531 216	504 144
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
552 065	552 665	542 639	526 972	503 992	483 393	467 482	447 506	422 339	383 030	350 260	333 021	306 167	281 050	253 179	224 149	204 544
85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.	98.	99.	100.	101.
4 758	3 699	2 856	2 239	1 719	1 265	904	621	486	359	257	192	139	112	89	69	51
2 184	1 649	1 229	866	598	421	320	237	168	122	85	63	47	35	25	16	0
2 574	2 050	1 627	1 373	1 121	844	584	381	289	237	172	129	92	64	46	31	19
185 328	147 600	117 144	98 856	80 712	60 768	42 048	27 648	22 896	17 064	12 384	9 288	6 624	5 544	4 608	3 968	3 672
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
57 140	43 758	33 393	27 096	21 272	15 400	10 246	6 477	5 158	3 696	2 579	1 860	1 276	820	551	364	204
II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II
938 589	10 404 774	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363	11 343 363
Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe	Summe

Lebensjahre, in welchem die Frauen der Spalte 2 stehen.

Höhe

Anlage F I.

der Beiträge, welche die freiwillig den Ackerkräften betretenden Personen unentgeltlich und weiblichen Geschlechts nach ihrem Acker in dem von ihnen begonnenen und jedem Acker 60-jährigen Lebensjahr, jedoch zum letzten mal im 55. Jahre für eine vom Beginn des 56. oder auf ihren Antrag des 61. Lebensjahres, bis zum Tode zahlbare Ackerrente von jährlich 108 *M* zu entrichten, sowie des Kapitalbetrages, welchen sie statt der Beiträge bei ihrem Beitritte auf einmal zu zahlen haben, wenn die eingehenden Beiträge und Kapitalien für 4000 hundert Ainsche befugt werden werden.⁴⁴⁵

[illegible]

44) Von den Renten-Versicherungsaufkufen werden, was auch in den obwaltenden Verhältnissen vollständig begründet ist, etwas höhere Kapitaleinlagen und jährliche Beträge erhoben, als vordiehend berechnet worden. So sind z. B. von einer im 21. Lebensjahre stehenden Person für eine mit dem Anfange des 61. Jahres beginnende Altersrente von 108 *M* zu zahlen:

[illegible]

Der §. 342 der Statuten der Versorgungsanstalt zu Karlsruhe sagt wörtlich:

[illegible]

Berechnung der Kosten der in der Provinz Ostpreußen zur Führung der Geschäfte der Altersversorgung erforderlichen Behörden.

- 1) Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß für den Director der in Königsberg zu errichtenden Alterskasse 6000 und 660 *M.*, zusammen 6 660 *M.*
- 2) Entschädigung für seinen Stellvertreter und den Rechtsverständigen 1500 und 900 *M.*, zusammen 2 400 "
- 3) Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß für denendanten 4 200 und 432 *M.*, zusammen 4 642 "
und für die 5 übrigen Subalternbeamten dieser Klasse mit je 2 400 und 432 *M.*, also im Ganzen 14 160 "
- 4) Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß für den Kassendiener 1 200 und 180 *M.*, zusammen 1 380 "
- 5) Bureaubedürfnisse der Alterskasse und Miete für das Geschäftslocal 4 500 "
- 6) Entschädigung für Beschaffung von Schreibhülfe an 35 Katastercontroleure mit je 500 *M.*, zusammen 17 500 "
und
- 7) eine solche Entschädigung für 15 Kreissteuereinnnehmer (die übrigen Kreissteuereinnnehmer sind zur Zeit nicht zur Genüge beschäftigt und können ihnen die Arbeiten für die Alterskassen ohne Entschädigung übertragen werden) mit gleichfalls je 500 *M.*, zusammen 7 500 "

macht im Ganzen 58 742 *M.*

Berechnung des den Alterskassen durch die Aufnahme der im 20. bis 31. Lebensjahre stehenden Personen erwachsenden Ausfalles.

Nach dem neunten Abschnitt werden den Alterskassen bei ihrer Errichtung nicht allein die im 19., sondern auch die im 20. bis 31. Jahre befindlichen Personen überwiesen, ohne daß von den letztern, ihren Arbeitgebern und dem Deutschen Reiche die Beiträge für das 19. bis 30. Jahr bezahlt worden sind. Dadurch entgehen den gedachten Kassen folgende Summen:

- 1) bei den Beiträgen, welche für die seitens der männlichen Mitglieder zu erwerbenden Altersrenten zu zahlen gewesen wären.

Treten 100 000 im 19. Jahre stehende männliche Mitglieder den Alterskassen bei, so machen die für sie im 19. bis einschließlich 30. Jahre mit jährlich 9 *M* zu entrichtenden Beiträge nebst 4 Proc. Zinsen bis zum Ende des 30. Jahres nach der mit J 1 bezeichneten Anlage 69 892 328 *M* aus. Wenn ferner 100 000 im 19. Jahre stehende männliche Mitglieder 37 Jahre hindurch sich den Kassen anschließen, so beträgt nach der Anlage D 1 Spalte 12 die Zahl der sämtlichen Mitglieder in den 37 Jahrgängen 3 074 763. Es entsteht den Alterskassen also, wenn die Zahl ihrer männlichen Mitglieder in allen 37 Jahrgängen 3 074 763 ausmacht, ein Ausfall von 69 892 328 *M*, mithin bei den im sechsten Abschnitt ermittelten 6 700 000 männlichen Mitgliedern im Ganzen ein Ausfall von

152 297 461 *M*.⁴⁵

Es war aber nach dem sechsten Abschnitt bei jedem männlichen Mitgliede ein jährlicher Beitrag von 9 *M* 47 *S* erforderlich, also außer den gedachten 9 *M* noch der Betrag von 47 *S*.

Da die in dem 19. bis zum Ende des 30. Jahres zu zahlenden Beiträge von 9 *M*

⁴⁵ $3\,074\,763 : 69\,892\,328 = 6\,700\,000 : 152\,297\,461.$

Anlage J.1.

des Kapitals, zu welchem die jährlich mit 9 M zu zahlenden Beiträge der im Jahre 1872 und in jedem der nächsten 12 Jahre, also das letzte mal im Jahre 1883 in der Zahl von 100 000 den Altersklassen beitretenden, im 19. Lebensjahre stehenden männlichen Personen bis zum Ende des Jahres 1883 anwachsen, wenn die Spalten 2 und 8 die Sterblichkeits-tafel darstellen, Zins von Zins 4 von hundert gerechnet wird und die zinsbare Belegung der Beiträge erst am 1. Jan. 1872 beginnt.

Höhe		Zusammen		Höhe		Zusammen	
1	2	3	4	5	6	7	8
1.	Zahl der Mitglieder in dem betreffenden Jahre.	Summe der Beiträge der Mitglieder in dem betreffenden Jahre.	Wert der Beiträge am Ende des Jahres 1883.	Lebensjahre, in welchem die Beiträge be- tragen werden.	Eintrag des Jahres, in welchem die Beiträge be- tragen werden.	Altersklasse, in welcher die Beiträge be- tragen werden.	Beitrag
19.	100 000	900 000	12 628 224	12	11	11	3 750 597
20.	99 934	894 006	11 162 873	11	10	10	2 732 601
21.	98 651	887 859	9 771 871	10	9	9	1 769 841
22.	97 848	880 632	8 438 916	9	8	8	859 632
23.	96 993	872 937	7 170 502	8	7	7	818 865
24.	96 098	864 882	5 966 211	7	6	6	9 931 536
25.	95 217	856 953	4 827 195	6	5	5	59 960 792
			59 960 792			I	Zusammen
							169 892 328

Uebertrag 152 297 461 *M.*
 einen Ausfall von 152 297 461 *M.* veranlassen,
 so ergeben die 47 *S.* einen Ausfall von 7 953 312 *"*⁴⁶
 macht zusammen 160 250 773 *M.*

2) Bei den Beiträgen, welche für die seitens der weiblichen Mit-
 glieder zu erwerbenden Altersrenten zu zahlen gewesen wären.
 Die jährlichen Beiträge von je 9 *M.* für 10 000 im 19. Jahre
 befindliche weibliche Mitglieder wachsen nebst 4 Proc. Zinsen bis zum
 Ende ihres 30. Lebensjahres nach Anlage J 2 zu dem Betrage von
 7 022 051 *M.* an. Treten 10 000 im 19. Jahre stehende weibliche
 Mitglieder jährlich 37 Jahre hindurch den Altersklassen bei, so sind nach
 Spalte 12 der Anlage E 1 in allen 37 Jahrgängen 313 410 Mit-
 glieder vorhanden. Es beträgt der Ausfall also auf je 313 410
 weibliche Mitglieder 7 022 051 *M.*, mithin für die im sechsten Ab-
 schnitt ermittelten 670 000 dergleichen Mitglieder 15 011 563 *M.*⁴⁷
 Da die Beiträge von 9 *M.* zu dem Betrag von
 15 011 563 *M.* anwachsen und nach dem sechsten
 Abschnitt zur Erwerbung der Altersrente seitens
 der weiblichen Mitglieder ein jährlicher Beitrag
 von 10 *M.* 67 *S.*, also außer den gedachten 9 *M.*
 noch der Beitrag von 1 *M.* 67 *S.* erforderlich
 ist, so verurtheilt diese 1 *M.* 67 *S.* einen weiteren
 Ausfall von 2 785 479 *"*⁴⁸

gibt zusammen 17 797 042 *M.*

3) Bei den Beiträgen, welche für die Erwerbung der Witwen-
 renten zu zahlen gewesen wären.

Nach der Anlage F hatte das Deutsche Reich zu der Witwen-
 rente einen Zuschuß von 7 *M.* 33 *S.* bei einem jeden diese Rente
 erwerbenden Mitgliede zu leisten, derselbe war immer im 23. Lebens-
 jahre dieser Mitglieder zu zahlen und betrug bei allen Mitgliedern
 jährlich 1 403 275 *M.* Ferner machten nach der erwähnten Anlage F
 die Beiträge, welche von den gedachten Mitgliedern und ihren Arbeit-
 gebern zum Erwerb der Witwenrente zu zahlen waren, 16 und

$$\begin{aligned}
 9 : 152\,297\,461 &= 0,47 : 7\,953\,312 \\
 10 : 313\,410 : 7\,022\,051 &= 670\,000 : 15\,011\,563 \\
 9 : 15\,011\,563 &= 1,67 : 2\,785\,479
 \end{aligned}$$

9 *M.*, zusammen 25 *M.* aus und wird von uns angenommen, daß von diesen 25 *M.* nur diejenigen 15 *M.* aufkommen, von deren Zahlung im §. 27 der Anlage A. der Erwerb der Witwenrente abhängig gemacht worden ist. Es fällt also der Staatszuschuß von 7 *M.* 33 *S.* sowie ferner bei den Beiträgen der gedachten Mitglieder und ihrer Arbeitgeber der Betrag von 10 *M.* (25 weniger 15 *M.*) aus, der Ausfall beläuft sich mithin auf 17 *M.* 33 *S.* Da, wie gesagt, der bei einem jeden dieser Mitglieder zu leistende Staatszuschuß von 7 *M.* 33 *S.* bei allen Mitgliedern jährlich 1 403 275 *M.* ausmachte, so beläuft sich der bei einem jeden Mitgliede ausfallende Betrag von 17 *M.* 33 *S.* bei allen Mitgliedern jährlich auf 3 317 702 *M.*⁴⁹ Diese Summe war, wie wir bei den nach der Anlage F zur Witwenrente zu leistenden Beiträgen angenommen haben, immer im 23. Lebensjahre der sich diese Rente erwerbenden Mitglieder zu zahlen, sie wäre also bei denjenigen von ihnen, welche bei Errichtung der Altersklassen im 24. bis 31. Jahre stehen, in ihrem 23. Lebensjahre, mithin bei sämtlichen im 20. bis 31. Jahre stehenden Personen in jedem der letzten 8 Jahre vor Eröffnung der gedachten Klassen zu zahlen gewesen und hätte der zuerst gezahlte Betrag 7 Jahre und der zuletzt gezahlte keine Zinsen gebracht. Nun wächst aber 1 *M.*, 8 Jahre hindurch gezahlt und am Jahreschluß zu 4 Proc. Zinsen angelegt, zu 9 *M.* 21,⁴² *S.*, mithin wachsen 3 317 702 *M.* zu dem Betrage von 30 569 970 *M.*⁵⁰ an.⁵¹ Es beläuft sich hiernach der Ausfall bei den Beiträgen zu 1 auf . 160 250 773 *M.*,

„ „ „ „ 2 „ . 17 797 042 „ und
 „ „ „ „ 3 „ . 30 569 970 „

macht zusammen . 208 617 785 *M.*

- 4) Wir sind bei unsern sonstigen Berechnungen von der Annahme ausgegangen, daß die Bevölkerung in Deutschland sich gleichgeblieben sei. Diese Annahme ist nicht zutreffend, es hat vielmehr die Einwohnerzahl zugenommen, indeß

⁴⁹ $7,33 : 1\,403\,275 = 17,33 : 3\,317\,702.$

⁵⁰ $1\,M. : 9\,M. 21,42 = 3\,317\,702\,M. : 30\,569\,970.$

⁵¹ Die vorstehende Berechnung des bei der Witwenrente entstehenden Ausfalles macht nur auf annähernde Richtigkeit Anspruch. So ist unter anderm der Umstand unberücksichtigt geblieben, daß die 15 *M.*, von deren Entrichtung der Erwerb der Witwenrente im §. 26 der Anlage A abhängig gemacht worden ist, nicht im 23. Lebensjahre der diese Rente erwerbenden Mitglieder, sondern

Kretschmann, Altersversicherung.

hatte diese Zunahme auf unsere sonstigen Berechnungen keinen erheblichen Einfluß. Hier ist es anders, es muß deshalb auch die Bevölkerungszunahme berücksichtigt werden.

Wir haben in der Anlage C die Zahl der unfreiwilligen Mitglieder der Altersklassen für die Zeit bis zur Volkszählung im Jahre 1880, also bis zum Jahre 1880 einschließlich und, da es sich um die im 19. bis 55. Jahre stehenden Personen handelte, für die in den 37 Jahren 1826 bis 1862 geborenen Personen berechnet. Es ist aber die Bevölkerung von Deutschland in den Jahren 1826—1862 ziemlich erheblich gestiegen und im preussischen Staate durchschnittlich in den 12 Jahren 1851 bis einschließlich 1862, in denen die im Jahre 1883 im 20. bis 31. Lebensjahre stehenden und den Altersklassen unter Verzicht auf die Beiträge der vergangenen Jahre zuzurechnenden Personen geboren sind, um $\frac{1}{4}$ größer als in der ganzen Zeit von 1826 bis Ende 1862. Es kann angenommen werden, daß in ganz Deutschland die Einwohnerzahl in gleichem Maße zugenommen hat, daß also in Deutschland die Zahl der in den 12 Jahren 1851 bis einschließlich 1862 geborenen Mitglieder durchschnittlich um $\frac{1}{4}$ größer ist als die Zahl derjenigen, die in den Jahren 1826 bis 1862 geboren sind. Infolge dieser Zunahme der Bevölkerung erhöht sich der berechnete Ausfall von 208 617 785 *M* um den siebenten Theil, also um den Betrag von 29 802 541 „

Der gesammte Ausfall beläuft sich also auf . . . 238 420 326 *M*, in runder Summe auf 240 Mill. *M*. Von diesem Betrage hätte indeß das Deutsche Reich, wenn die Altersklassen früher eingeführt worden wären, etwas mehr als zwei Fünftel in seinen Zuschüssen zu den Beiträgen der Arbeiter und Arbeitgeber selbst aufbringen müssen.⁵²

mehrere Jahre später eingehen, während nach der Anlage F der gesammte zur Erwerbung der Witwenrente erforderliche Betrag von 32 *M* 33 *S*, mithin auch die gedachten, darin enthaltenen 15 *M* durchschnittlich im 23. Jahre der bezeichneten Mitglieder einkommen müssen, wenn die Altersklassen nicht einen Verlust an Zinsen erleiden sollen.

⁵² Beschafft das Deutsche Reich die 240 Mill. *M* durch Aufnahme einer zu 4 Proc. verzinslichen Anleihe und bewirkt es die Tilgung dadurch, daß es die Zinsen des ganzen Anleihebetrags fortentrichtet und außerdem noch $\frac{1}{2}$ Proc. desselben zur Abtragung verwendet, so machen die Zinsen und Tilgungskosten jährlich 10 800 000 *M* aus und ist diese Summe behufs vollständiger Tilgung 56 Jahre und 1 Monat zu zahlen.

$$10800000 \cdot 2 + 100000000 = 21600000 + 100000000 = 121600000$$

Anlage K.

Berechnung der vom Deutschen Reiche zu der Alters- und Witwenrente in den ersten 25 Jahren nach Eröffnung der Altersklassen zu zahlenden Beiträge.

Die laufenden Beiträge des Staates zu der Alters- und Witwenrente machen in den ersten 25 Jahren nach Errichtung der Altersklassen folgende Beträge aus und zwar:

1) Die Beiträge zu der Altersrente der männlichen Mitglieder. Nach dem ersten Vorschlage des neunten Abschnitts werden den Altersklassen nicht allein die im 19., sondern auch die im 20. bis 31. Lebensjahre stehenden Personen zugewiesen. Wenn sich ferner diesen Klassen 37 Jahre hindurch 100 000 im 19. Lebensjahre befindliche männliche Personen anschließen, so beträgt nach Ausweis der Spalten 2 und 12 der Anlage D 1 die Zahl der Mitglieder nach dem Eintritt der zuerst den Klassen zugewiesenen in das 31. Lebensjahr 1 237 632 und nach dem Eintritt derselben in das 55. Lebensjahr 3 074 763. Wenn also den Altersklassen 3 074 763 in dem 19. bis 55. Lebensjahre befindliche Mitglieder angehören, so beläuft sich die Zahl der im 19. bis 31. Jahre stehenden auf 1 237 632, mithin stehen in den ebengenannten Jahren von den im sechsten Abschnitt ermittelten 6 700 000 männlichen Mitgliedern 2 696 837 Personen.⁵³ Mit diesen 2 696 837 männlichen Mitgliedern beginnen also die Altersklassen im ersten Jahre ihre Thätigkeit. Mit jedem folgenden Jahre treten mehr Mitglieder ein und wird im 25. Jahre nach Eröffnung der gedachten Klassen, wo die bei der Eröffnung im 31. Lebensjahre stehenden ihr 55. Lebensjahr beginnen, die im sechsten Abschnitt ermittelte Mitgliederzahl von 6 700 000 erreicht. Die Zahl der männlichen Mitglieder beträgt also

im ersten der gedachten 25 Jahre 2 696 837 und

im letzten derselben 6 700 000

gibt zusammen 9 396 837

⁵³ $3\,074\,763 : 1\,237\,632 = 6\,700\,000 : 2\,696\,837$.

und macht also die Zahl der Mitglieder in diesen 25 Jahren durchschnittlich $\frac{9396837}{2} = 4698419$ aus.⁵⁴

Unter diesen . . . 4 698 419
befinden sich . . . 200 000
Soldaten. Werden die letztern abgezogen, so
bleiben übrig . . . 4 498 419.
Das Deutsche Reich hat jährlich für ein jedes dieser 4 498 419
Mitglieder 4 M. 12 S. also für alle zusammen einen Beitrag
von . . . 18 533 486 M.
zu zahlen. Bei den 200 Soldaten trägt der
Staat die gesammten Beiträge mit je 9 M.
47 S. also im Ganzen jährlich mit . . . 1 894 000

Das gibt zusammen . . . 20 427 486 M.
2) Die Beiträge zu der Altersrente der weiblichen Personen.
In gleicher Weise wie vorstehend aus der Anlage D 1 ergibt
sich aus den Spalten 2 und 12 der Anlage E 1, nämlich aus den
dasselbst angeführten Zahlen 124 723 und 313 410, sowie ferner aus
dem sechsten Abschnitt auf 670 000 berechneten Gesamtzahl der
weiblichen Mitglieder die im ersten Jahre nach Eröffnung der Alters-
klassen vorhandene Mitgliederzahl. Treten nämlich diesen Klassen
37 Jahre hindurch jährlich 10 000 im 19. Jahre stehende weibliche
Personen bei, so beträgt ihre Zahl, sobald die zuerst eingetretenen in
das 31. Lebensjahr gelangt sind, 124 723, und sobald sie ins 55. Jahr
kommen, 313 410. Wenn also die Zahl der Mitglieder in allen 37
Jahrgängen 313 410 ausmacht, so stehen in dem 19. bis 31. Jahre
124 723, mithin befinden sich von der ermittelten Gesamtzahl weib-
licher Mitglieder von 670 000 im 19. bis 31. Jahre 266 630.⁵⁵
Mit diesen 266 630 weiblichen Mitgliedern werden die Altersklassen
im ersten Jahre ihre Thätigkeit beginnen. Im 25. Jahre nach ihrer
Eröffnung beträgt die Zahl der weiblichen Mitglieder 670 000, also
im Durchschnitt der 25 Jahre

$$\frac{266\,630 + 670\,000}{2} = \frac{936\,630}{2} = 468\,315.$$

⁵⁴ Ungefähr dieselbe Durchschnittszahl ergibt sich, wenn die in den einzelnen Jahren vorhandenen Mitglieder ermittelt, zusammengezählt und durch die Zahl der Jahre dividirt werden.

⁵⁵ $313\,410 : 124\,723 = 670\,000 : 266\,630.$

Bei einem jeden dieser 468 315 Mitglieder hat der Staat jährlich 5 M 32 S als Beitrag zu zahlen, bei sämmtlichen 468 315 mithin 2 491 436 M.

3) Die Beiträge zu der Witwenrente.

Die in Preußen in den Jahren 1867 bis Ende 1871 sich verheirathenden Frauen waren durchschnittlich 27 Jahre $1\frac{1}{2}$ Monat, rund 27 Jahre alt⁵⁶, und kann dieses Heirathsalter für die Frauen der Arbeiterbevölkerung von ganz Deutschland als zutreffend angenommen werden. Da ferner die im 19. bis 31. Jahre stehenden Personen den Altersklassen überwiesen werden, so sind in denselben fast sämmtliche sich überhaupt verheirathende Frauen vorhanden und werden gleich nach Eröffnung der Altersklassen von den weiblichen Mitgliedern sich fast ebenso viele verheirathen als später, wenn die Altersklassen schon eine Reihe von Jahren bestehen und ihre ältern Mitglieder bereits das 40. oder selbst das 50. Lebensjahr überschritten haben. Es werden deshalb die Beiträge des Staates zur Witwenrente gleich nach Errichtung der Altersklassen fast ebenso hoch als später sein, und werden dieselben, da es uns hier nur auf annähernd richtige Zahlen ankommen kann, mit dem vollen in der Anlage F angeführten Beträge von 1 403 275 M in Ansatz gebracht.

Hienach hat der Staat in den ersten 25 Jahren nach Eröffnung der Altersklassen jährlich folgende Beiträge zu geben:

1) Zur Altersrente der Männer 20 427 486 M,

2) Zur Altersrente der weiblichen Personen 2 491 436 „

und

3) zur Witwenrente 1 403 275 „

zusammen 24 322 197 M,

abgerundet $24\frac{1}{3}$ Millionen.

S. 143, Bb. 48 A der preussischen Statistik.

der preussischen Statistik.

der preussischen Statistik.

der preussischen Statistik.

der preussischen Statistik.

der preussischen Statistik.

der preussischen Statistik.

der preussischen Statistik.

der preussischen Statistik.

der preussischen Statistik.

Anlage I.

Berechnung der an die Armenverbände in den ersten 25 Jahren nach Errichtung der Altersklassen und in den alsdann folgenden 19 Jahren zu zahlenden Beiträge der Arbeitgeber.

I. In den ersten 25 Jahren nach Errichtung der Altersklassen belaufen sich die an die Armenverbände herausanzahlenden Beiträge der Arbeitgeber im Durchschnitt jährlich auf 14 640 000 *M*, wie die nachstehende Berechnung ergibt.

1) Betreffend die beaufs Erwerbung der Altersrente zu zahlenden Beiträge:

Nach der Anlage K sind in den ersten 25 Jahren durchschnittlich 4 698 419 männliche und 468 315 weibliche, also zusammen 5 166 734 Mitglieder

vorhanden. Nach dem sechsten Abschnitt tritt bei den Beiträgen der Arbeitgeber von jährlich 3 *M* für ein jedes Mitglied ein Ausfall von 50 *S* ein, es werden davon also nur 2 *M* 50 *S* eingehen. Diese 2 *M* 50 *S* werden bei Ausführung des im neunten Abschnittes zu 2 gemachten Vorschlages auch fast ganz zur Auszahlung an die Armenverbände gelangen, höchstens wird dem Staate von je 2 *M* 50 *S* der geringe Betrag von 5 *S* verbleiben, da beinahe in allen Armenverbänden über 55 Jahre alte Arme vorhanden sind. Es kann deshalb hier wie auch in den nachstehenden Berechnungen angenommen werden, daß die von den Arbeitgebern bei einem Mitgliede mit 2 *M* 50 *S* eingehenden Beiträge vollständig, also bei 5 166 734 Mitgliedern mit dem Betrage von 12 916 835 *M* zur Vertheilung an die Armenverbände gelangen.

2) Die beaufs Erwerbung der Witwenrente von den Arbeitgebern zu entrichtenden Beiträge werden aus den in der Anlage K zu 3 angegebenen Gründen im ersten Jahre nach Errichtung der Altersklassen fast ebenso hoch als später sein, sie werden deshalb hier mit ihrem vollen Betrage, nämlich mit dem in der Anlage F bei einem jeden Mitgliede auf 9 *M* ermittelten Betrage in Ansatz gebracht.

Nach der ebengenannten Anlage machte der Zuschuß, welchen der Staat bei einer jeden sich die Witwenrente erwerbenben Frau mit 7 *M* 33 *S* zu leisten hatte, 1 403 275 *M* aus, mithin betragen die mit je 9 *M* zu zahlenden Beiträge der Arbeitgeber 1 722 984 *M*.⁵⁷ Hiernach belaufen sich die an die Armenverbände jährlich in den ersten 25 Jahren zu zahlenden Beiträge bei der Altersrente auf . . . 12 916 835 *M* und
 „ „ Witwenrente auf . . . 1 722 984 „

zusammen . . . 14 639 819 *M*,
 in runder Summe im Durchschnitt auf 14 640 000 *M*.

II. In den nach Verlauf der ersten 25 Jahre folgenden 19 Jahren machen die an die Armenverbände herauszahlenden Beiträge der Arbeitgeber im Durchschnitt jährlich 9 820 000 *M* aus, wie sich aus der folgenden Berechnung ergibt.

1) Betreffend die Beiträge, welche von den Arbeitgebern behufs Erwerbung der Altersrente zu entrichten sind.

Die Mitgliederzahl wird für diese 19 Jahre ebenso hoch als die des letzten der vorhergehenden 25 Jahre, also
 bei den männlichen Mitgliedern ohne
 die Soldaten auf . . . 6 500 000 und
 bei den weiblichen Mitgliedern auf . . . 670 000

zusammen auf . . . 7 170 000
 angenommen. Von den Beiträgen der Arbeitgeber gehen ein bei jedem Mitgliede 2 *M* 50 *S*, mithin bei sämtlichen 7 170 000 Mitgliedern . . . 17 925 000 *M*.

2) Die Beiträge der Arbeitgeber zur Witwenrente sind in diesen 19 Jahren ebenso hoch als vorher und machen den unter I 2 angegebenen Betrag von . . . 1 722 984 „

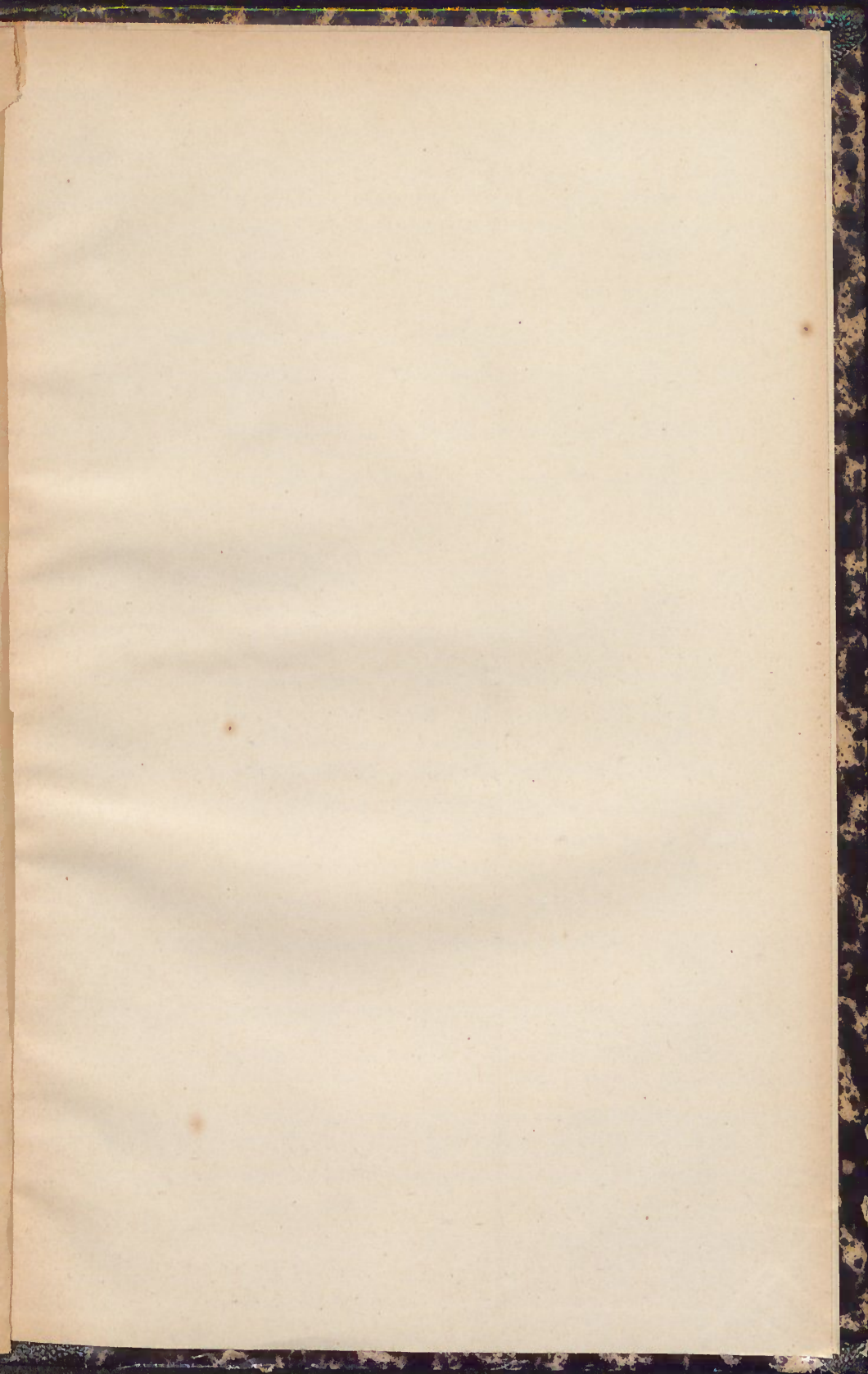
aus. Gibt zusammen . . . 19 647 984 *M*.

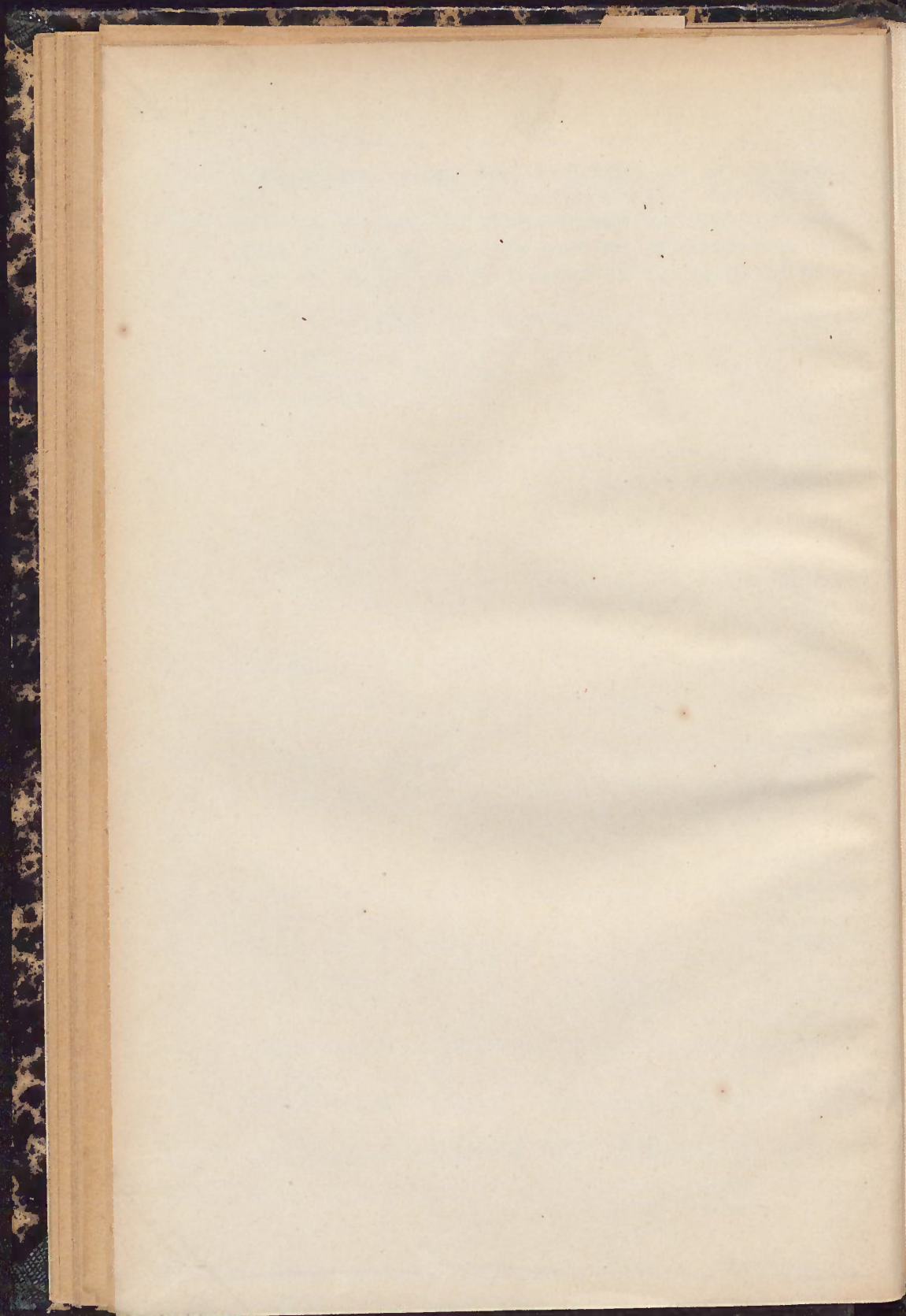
Von einer jeden Mark dieser Beiträge sollen nach dem zweiten Vorschlage des neunten Abschnitts dem Staate im ersten der 19 Jahre

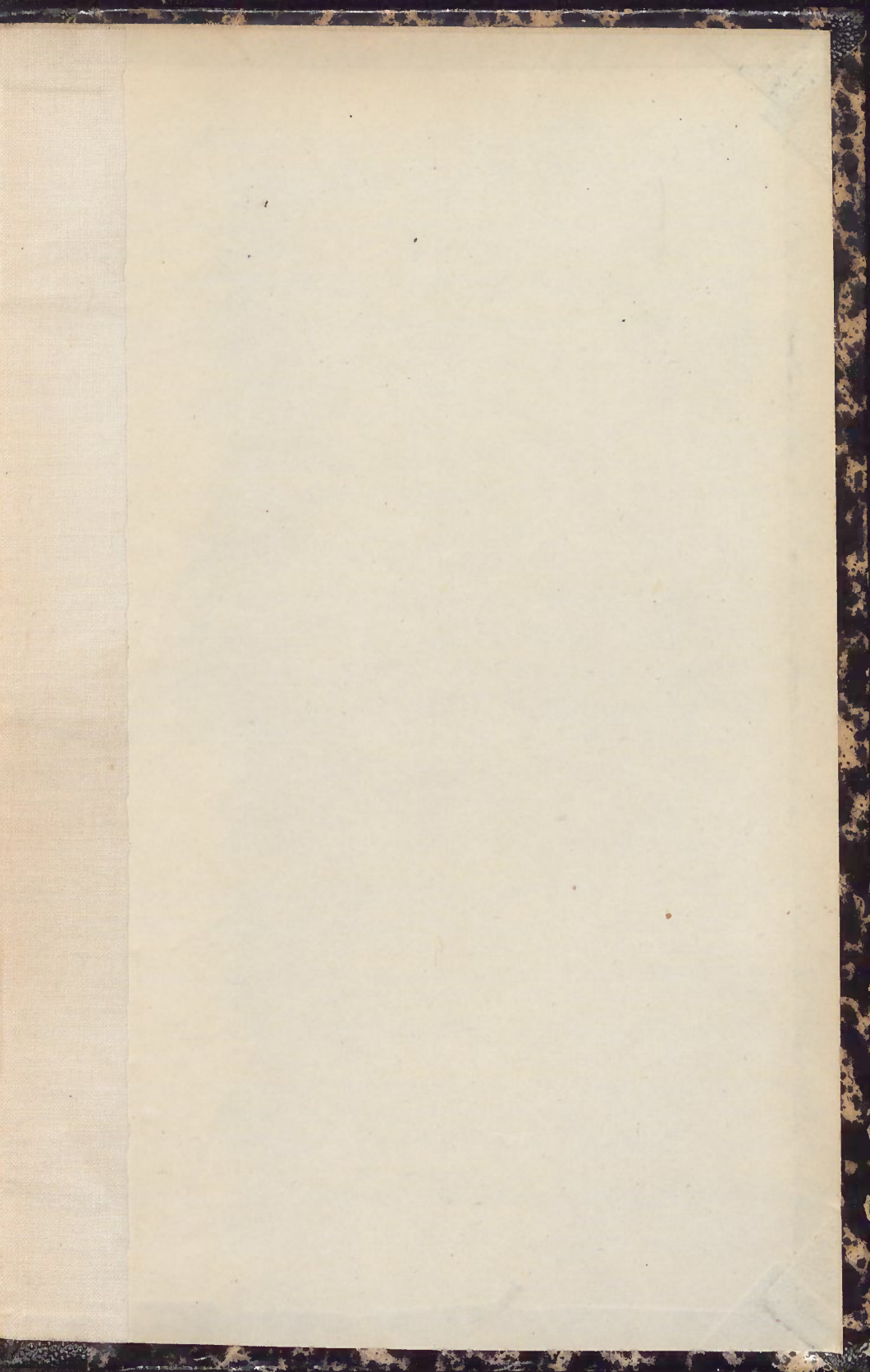
⁵⁷ $7,33 : 1\,403\,275 = 9 : 1\,722\,984$.

5 \mathcal{M} , in jedem folgenden Jahre 5 \mathcal{M} mehr, also im 19. Jahre 95 \mathcal{M} und in allen 19 Jahren durchschnittlich 50 \mathcal{M} verbleiben, es würde also die Hälfte des gedachten Betrags von 19 647 984 \mathcal{M} , mithin 9 823 992 \mathcal{M} , abgerundet 9 820 000 \mathcal{M} durchschnittlich in jedem der 19 Jahre an die Armenverbände zur Auszahlung gelangen.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.







206\$08410496

